

Nummer 39 | Mai 2018

Ennetmooser FENSTER





GEMEINDE

Rechenschaftsbericht 2017 4-7

Peter Scheuber – bewegende Jahre als Gemeinderat und Gemeindepräsident 8

Heinz Britschgi – 16 spannende Jahre im Dienste der Gemeinde 9

Alois Disler – seit 14 Jahren im Gemeinderat Ennetmoos 10

Welches ist Ihr Lieblingsort? 11

Das Rütli-schiessen und die Sieger! 12-13

Nextbike auch in Ennetmoos 13

Sanierung Schulhaus Morgenstern – Zwischenbericht des Baukommissions-Präsidenten 14

SCHULE

Schule Ennetmoos – alle gestalten mit 15-17

Musikschule Ennetmoos 18-19

Nidwaldner Schulbehördentagung 2018 20

Lernumgebung Gesundheit 21

Besuch der Unterstufe im Kantonsspital Nidwalden 22

«fit4future» in Ennetmoos 23

Ausflug «Viva la Svizra» 24

Jonas Odermatt – ein junger Ennetmooser Autor 25

Zirkus Knopf 26-27

Weihnachtsguetzli-Aktion und JRZ-Besuch 28

KIRCHE

Aus der Not eine Tugend gemacht oder wie es die Schüler sagen: «Happy End ins Wochenende» 29

Pyeong-Alp-Olympiade – 1. Skilager 30-31

Veranstaltungskalender der Pfarrei Ennetmoos 31

Pyeong-Alp – 2. Skilager 32

Dankeschön-Abend der Pfarrei Ennetmoos 33

VEREINE

Die Drehscheibe Nidwalden – Plattform für soziale Kontakte und Vernetzung 34

«Das Ziel wäre eine Generationensiedlung» 34

Impressionen Theater Junges Ennetmoos – «Ärger bim Chrono-Max» 35

Impressionen Theater Ennetmoos – «Morge früh wenn d’Sunne lacht...» 35

Geschichte der Älperbruderschaft Stans 36-37

GEWERBE

Hof Murmatt 38

BLICKWINKEL

Andrea Wermuth 39

Häuser einst und heute – Wisslerli 39

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Ennetmoos

Titelbild
Beat von Holzen

Konzept und Ausführung
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsteam

Leitung Katrin Gander, Martina Erni
Gemeinde Klaus Hess, Alois Disler
Schule Adolf Aschwanden-Progin
Kirche Pia Imhof
Vereine Beat von Holzen
Wirtschaft Melk Gut
Lektorin Nicole Rohrer

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 40

31. August 2018
redaktion@ennetmoos.ch

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.



Basel, 12. November 2017. Die Schweizer Nati spielt gegen Nordirland um die Teilnahme an der Fussball-Weltmeisterschaft. Kurz vor Schluss steht es 0:0, die Schweiz hätte sich mit diesem Ergebnis für die WM qualifiziert. Haris Seferovic – der Mann aus Sursee – wird bei seiner Auswechslung von einem Teil der Schweizer Zuschauer gnadenlos ausgepiffen. Die Pausen zwischen den Pfiffen nutzen Zuschauer neben und hinter mir für verbale Attacken der schlimmsten Art gegen den Schweizer Stürmer. Sicher ist ihm nicht alles gelungen, er hat trotz Grosschancen keinen Treffer erzielt, aber er ist gerannt, hat gekämpft und sich voll für die Schweiz eingesetzt.

Ein Behördenmitglied verdient weniger als ein Fussballprofi. In Ennetmoos erhält ein Gemeinderatsmitglied die geringste Entschädigung aller Behördenmitglieder in Nidwalden, weniger als die Hälfte des Durchschnitts. Auch in der Politik verstärkt sich die Tendenz, unsere eigenen Vertreter öffentlich zu attackieren. Wenn eine Antwort erst nach drei Tagen eintrifft und zudem nicht unserer Erwartung entspricht, nehmen wir uns das Recht, die

Behörde öffentlich zu kritisieren. Glauben wir den fast täglich erscheinenden Leserbriefen, dann werden wir in der Schweiz vorwiegend von inkompetenten, unwissenden und am Volk vorbei politisierenden Behörden regiert.

Die Schweiz hat sich mit dem 0:0 für die Weltmeisterschaft in Russland qualifiziert. Wie bereits während des Spiels haben die Nordiren auch nach dem Match ihre Mannschaft lautstark gefeiert. Wir hingegen haben uns empört, dass sich die Schweizer Spieler nicht mehr von den Fans verabschiedet haben.

Uns geht es gut. Dafür mitverantwortlich sind die Behörden beim Bund, bei den Kantonen und den Gemeinden. Besonders die Milizbehörden in unseren Gemeinden leisten neben ihrer täglichen Arbeit Hervorragendes. Sie opfern einen grossen Teil ihrer Freizeit, setzen sich ein, suchen die besten Lösungen für die mannigfaltigen Probleme. Dass nicht jede Frage zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst werden kann, ist aufgrund der verschiedenen Ansprüche selbstverständlich.

In diesem Sinne wünsche ich uns mehr nordirische Eigenschaften. Dass wir einmal den grossen Einsatz würdigen können, auch wenn nicht alles gelungen ist; dass wir schätzen, dass sich Milizbehörden mit ganzer Kraft für das Gemeinwesen einsetzen.

Herzlichen Dank Peter, Heinz und Alois für grossartige 18, 16 und 14 Jahre Mitwirken im Gemeinderat. Ebenso ein herzliches Dankeschön an Adolf, Irene und Roman für die Arbeit im Schulrat respektive in der Schulkommission und ein weiteres Dankeschön an Jörg, Guido und Bernhard für die Mitarbeit in der Finanzkommission. Ebenfalls geht ein grosses Dankeschön an alle anderen freiwilligen Helfer und Helferinnen. Ihr habt tolle Arbeit geleistet.

Auch wenn wir im Sommer wider Erwarten nicht Weltmeister werden sollten – unterstützen wir unsere Nati. Die Trainer und Spieler geben ihr Bestes für unser Land.

Klaus Hess



Rechenschaftsbericht 2017



GEMEINDERAT

Der Gemeinderat setzte sich 2017 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Scheuber Peter

Gemeindepräsident
strategische Führung, Kommunikation

Britschgi Heinz

Gemeindevicepräsident
Hochbau, Personal

Barmettler Rosalie

Gemeinderätin
Soziales

Disler Alois

Gemeinderat
Kultur, Energie und Umwelt, öV

von Holzen Stefan

Gemeinderat
Tiefbau

Durrer Regina

Gemeinderätin
Finanzen

Odermatt Werner

Gemeinderat
Bildung

Die Gemeinderatssitzungen finden jeden zweiten Montag statt. Im Jahr 2017 hat der Gemeinderat an 25 Sitzungen 384 Geschäfte behandelt.

ALTERSBESCHERUNG

Die Seniorinnen und Senioren ab 85 Jahren werden vor Weihnachten von einem Gemeinderatsmitglied besucht. Sie erhalten Honig oder einen Gutschein und gute Wünsche. Zusätzlich überbringt der Gemeindepräsident Jubilaren an hohen runden Geburtstagen die besten Glückwünsche. Diese Besuche werden sehr geschätzt.

NEUZUZÜGERFEIER

Die Gemeinde Ennetmoos führt alle zwei Jahre eine Neuzuzügerfeier auf dem Stanserhorn durch. Dieser Anlass ist jeweils gut besucht und so fanden auch in diesem Jahr wiederum 100 Ennetmooserinnen und Ennetmooser den Weg aufs Stanserhorn. Sie alle kamen in den Genuss eines feinen Brunchs. Eingeladen werden jeweils alle Einwohner, welche erstmals oder nach einigen Jahren Pause wieder nach Ennetmoos gezogen sind. Auch für musikalische Unterhaltung wird jeweils gesorgt; so spielte eine Örgelformation der Musikschule Stans einige Stücke.

An der Neuzuzügerfeier haben die Parteien sowie auch die Vereine die Möglichkeit, sich vorzustellen und damit neue Mitglieder zu gewinnen. Diese Chance wird von einigen Vereinen sowie Parteien genutzt, um direkt mit den neuen Einwohnern in Kontakt zu kommen.

UNTERNEHMERANLASS

Der letztjährige Unternehmeranlass brachte den Teilnehmenden die Firma SMPtec AG näher, welche neu ihren Standort in Ennetmoos hat. Ausserdem konnte der Firma Stuckatura Antonini AG bei ihrer Arbeit – der Innenreinigung der Pfarrkirche St. Jakob – über die Schaltern geschaut werden. Beim anschliessenden Mittagessen im Restaurant da Pippo blieb genügend Zeit für einen regen Austausch unter den Unternehmern.

HOMEPAGE

Auf unserer Homepage www.ennetmoos.ch finden Sie diverse Infos über unsere Gemeinde. Alle Neuigkeiten wie Baugesuche und -bewilligungen, Mitteilungen aus den Gemeinderatssitzungen, Infos zu den verschiedensten kommunalen und kantonalen Ämtern sowie über bevorstehende Anlässe finden Sie auf unserer Homepage. Sie haben die Möglichkeit, auf Reglemente und Online-Formulare zuzugreifen.

EINWOHNERKONTROLLE

Am 31. Dezember 2017 zählte unsere Gemeinde 2'161 Einwohner.

- 1'104 Männer
- 1'057 Frauen
- 411 Kinder bis 17 Jahre
- 213 Ausländer
- 1'948 Schweizer

Die älteste Frau von Ennetmoos ist im Jahr 1927 geboren. Der Gemeindegrossvater hat Jahrgang 1922.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sind...

- 205 Personen zugezogen (inkl. bereits wieder Weggezogene)
- 167 Personen weggezogen
- 26 Kinder zur Welt gekommen
- 11 Personen verstorben

GEMEINDETAGESKARTEN

Die Gemeindetageskarten können Sie via unsere Homepage über den Link Tages-

GA reservieren oder telefonisch bei der Gemeindeverwaltung Stans, Stansstaderstrasse 18, Stans, Telefon 041 619 01 00, bestellen. Die GA's sind auch dort abzuholen und zu bezahlen.

STEUERAMT

Das Steueramt zeigte am 31. Dezember 2017 einen Bestand von 1'408 Steuerpflichtigen auf.

Die Veranlagungen des Jahres 2016 wurden per Jahresende zu 74.69% definitiv veranlagt. Aus Vorjahren waren noch 98 Steuererklärungen offen. Zusätzlich wurden 67 Kapitalzahlungen und 21 Einsprachen verarbeitet. Infolge Nichteinreichung der Steuererklärung mussten insgesamt 18 Bussen ausgesprochen werden.

BAUAMT

33 Baubewilligungen wurden im Jahr 2017 erteilt. Davon sind drei Neubauten und der Rest sind verschiedenste Bauveränderungen wie Anbauten, Renovierungen oder Erweiterungen. Vom Eingang des Baugesuchs bis zur Erteilung der Baubewilligung dauerte es in der Regel sechs bis zehn Wochen.

Das Total der Bausumme der im 2017 erteilten Baubewilligungen lag bei CHF 24'153'000.

POSTAGENTUR / VERKAUFSTELLE

Die Postagentur befindet sich im Schalterraum der Gemeindekanzlei. Es können Pakete und Briefe abgegeben und Einzahlungen getätigt werden, letztere jedoch nur mit EC-/Postcard und nicht mit Bargeld. Ebenso lagern hier die Pakete und Briefe zur Abholung, falls Sie beim Zustellversuch nicht zu Hause waren.

Nach wie vor kann auf der Gemeindeverwaltung Birnel gekauft werden. Der eingedickte Birnensaft wird gerne zum Süssen von Tee oder zum Backen verwendet. Der Verkauf erfolgt in Zusammenarbeit mit der Ortssektion der Winterhilfe.

Gratis abgegeben werden die praktischen, grünen Entsorgungssäcke des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden. Diese

haben eine Tragkraft von bis zu 30kg. Damit wird Recyclen zum Kinderspiel. Gebührensäcke und Gebührenmarken werden bei der Gemeindeverwaltung nicht verkauft, diese sind im Detailhandel oder bei den Poststellen zu finden (www.suibr.ch).

ARBEITSVERMITTLUNG RAV

Wer eine Kündigung erhält oder selber die Arbeitsstelle gekündigt hat, sollte sich so schnell wie möglich bei der regionalen Arbeitsvermittlung anmelden. Die Anmeldung erfolgt bei der Gemeindeverwaltung und wird dann an die regionale Arbeitsvermittlung weitergeleitet. Die Mitarbeitenden der Arbeitsvermittlung melden sich dann beim Arbeitssuchenden, um ein persönliches Gespräch zu vereinbaren. Die Fachpersonen helfen den Betroffenen bei der Arbeitssuche und man hat die Möglichkeit, Arbeitslosentaggelder zu beantragen.

Im Jahr 2017 haben 37 Personen bei der Gemeindeverwaltung das Formular ausgefüllt.

Per 31. Dezember 2017 zählte die Gemeinde 11 Arbeitslose.

GEMEINDEBAUTEN UND GRUNDSTÜCKE

Raumreservierungen können via Homepage (www.ennetmoos.ch) eingesehen und beantragt werden.

Im Jahr 2017 wurde die Mehrzweckanlage St. Jakob für Veranstaltungen wie Hochzeiten, Theater und anderes 47-mal vermietet.

Auch für sogenannte Dauerbelegungen während der Woche ist die Mehrzweckanlage sehr beliebt. Von Montag bis Donnerstag finden mindestens zwei Belegungen pro Abend statt. Dabei handelt es sich vor allem um Sportstunden der verschiedenen Turnriegen.

SANIERUNG UND OPTIMIERUNG SCHULHAUS MORGENSTERN

Nach mehrjähriger Planungszeit und einer gescheiterten Abstimmung wurde am 21. Mai 2017 der Baukredit für die Sanierung und Optimierung des Schul-

hauses Morgenstern mit 77% Ja-Stimmen erfreulicherweise angenommen.

Für die Umsetzung wurde eine Baukommission einberufen. Deren Mitglieder, Werner Odermatt (Präsident), Heinz Britschgi, Roger Anderhalden (Bauherrenbegleitung), Andreas Bossi (Schulleiter), Ueli Murer (Hauswart) und Bauleiter Luca Perna setzen sich seither mit viel Engagement für das Schulhaus Morgenstern ein.

Die Ausschreibungen der Arbeiten erfolgten baldmöglichst nach der Abstimmung und die ersten Vergabeentscheidungen konnten im September 2017 getroffen und eröffnet werden.

Das Hauswart-Team hat grosse Vorarbeit geleistet und sämtliche Räume ausgehöhlt und den Bauschutt fachgerecht entsorgt.

Leider gab es im Bereich Elektroanlagen eine Beschwerde des Zweitplatzierten. Dieser konnte jedoch inzwischen vom Verwaltungsgericht Nidwalden die aufschiebende Wirkung entzogen werden, sodass der Vertrag mit der Elektro Furrer AG, Zweigniederlassung Stans, unterzeichnet werden konnte. Somit sollte es zu keinen Verzögerungen im Bau kommen.

Inzwischen sind die Arbeiten in vollem Gange und Woche für Woche finden sich neue Arbeitsgattungen auf der Baustelle ein. Die Baufortschritte erfolgen gemäss Plan, sodass mit einer Fertigstellung bis im Sommer 2018 gerechnet werden kann.

Über die laufenden Arbeiten und Fortschritte im Projekt SOS Morgenstern werden Sie auf unserer Homepage www.ennetmoos.ch/de/aktuelles/sosmorgensterninfos informiert.

GEMEINDEORDNUNG

An der Gemeindeversammlung vom 24. November 2017 wurde der Antrag des Gemeinderates auf eine Teilrevision der Gemeindeordnung angenommen und per 1. Januar 2018 in Kraft gesetzt.

Die wesentlichen Änderungen liegen vor allem in den Kompetenzregelungen.

Weiter wurde festgelegt, dass die Schulkommissionsmitglieder nicht mehr an der Gemeindeversammlung gewählt werden, sondern der Gemeinderat im Rahmen der Ressortverteilung das Präsidium bestimmt und zwei weitere Mitglieder wählt, welche nicht dem Gemeinderat angehören dürfen. Somit wird die Schulkommission neu nur noch aus drei Mitgliedern bestehen. Zudem wurden die Befugnisse der Schulkommission angepasst.

ENTSCHÄDIGUNGSREGLEMENT

Ebenfalls an der Gemeindeversammlung vom 24. November 2017 wurde über das Entschädigungsreglement abgestimmt. Dies im Zusammenhang mit der Reduktion der Schulkommissionsmitglieder auf drei Personen und deren Kompetenzeinschränkungen auf Grund der kantonalen Gesetzgebung. Neu wird jedem Schulkommissionsmitglied jährlich eine Pauschale von CHF 4'000 sowie Spesen von CHF 600 ausbezahlt. Die Ressortentschädigung entfällt, jedoch bleibt die Präsidiumsentschädigung unverändert.

MUSIKSCHULREGLEMENT

Zuhanden der Gemeindeversammlung vom 24. November 2017 wurde von Aktivbürger Roland Kaiser der Antrag gestellt, dass das Musikschulreglement wie folgt angepasst wird: Art. 8, Abs. 3: Die Altersangaben gelten als Empfehlungen. Musikalisch besonders begabte Kinder können schon früher für den Musikschulunterricht angemeldet werden. Über deren Aufnahme entscheidet die Musikschulleitung.

Dies mit der Begründung, dass das Bundesgesetz über die Kulturförderung für alle Kinder an der Musikschule die finanzielle Unterstützung von musikalisch Begabten vorsieht. Voraussetzung dafür ist, dass die musikalisch Begabten auch die Möglichkeit haben, die Musikschule zu besuchen.

Ennetmoos war bisher die einzige Nidwaldner Gemeinde, in welcher der frühzeitige Eintritt in die Musikschule nicht möglich war. Die Änderung des Musikschulreglements wurde ebenfalls von der Gemeindeversammlung angenommen.



FEUERWEHR / FEUERSCHUTZ-KOMMISSION

Der Mannschaftsbestand per 1. Januar 2018 betrug 72 Feuerwehrmänner und -frauen. Im vergangenen Jahr musste die Feuerwehr fünfmal ausrücken, einmal für eine Tierrettung, viermal handelte es sich um einen Brandalarm, was sich jedoch alle viermal als Fehlalarm herausstellte. Unsere Kaderleute und die Mannschaft werden laufend nach den Vorgaben des Kantonalen Feuerwehrinspektorates aus- und weitergebildet. Der Verkehrsdienst leistete 122 Stunden an diversen Anlässen.

SCHULBETRIEB

Ende 2017 besuchten 160 Schülerinnen und Schüler in Ennetmoos den Kindergarten und die Primarschule. Zudem besuchten 42 Jugendliche die ORS oder Werkschule und 26 Gymnasiasten die kantonale Mittelschule.

ANLÄSSE IN ENNETMOOS

Ein aktives Dorfleben belebt eine Gemeinde und ist daher enorm wichtig. Von den vielen Ennetmooser Vereinen und Organisationen wurden unzählige Anlässe organisiert. Hier eine Auswahl davon: Neujahrstanz, Faschnachtsball, Rosenball, Konzerte, Jassen und Lottomatch, Kino, Theater, Chilbi, Allweg-Schwinget, Feldgottesdienste, Räbeliechtlifeier, Klauserauszug und viele mehr.

Kommende Veranstaltungen sind auf unserer Homepage publiziert. Nehmen Sie am Dorfleben teil und besuchen Sie die Anlässe und Feiern.

ANLAGEN UND WANDERWEGE

Die langjährigen Wanderwegverantwortlichen Kobi Scheuber und Gerhard Emenegger haben beide im Jahr 2017 ihren Rücktritt erklärt. Als Nachfolger konnte Kobi Christen, Zingel 3, gefunden werden. Kobi Christen hat seine neue Aufgabe mit Elan angepackt. Sein Anliegen ist es, die Wanderwege so instand zu halten, dass sich die Wanderer sicher fühlen und auch die nicht Ortskundigen ihr Ziel erreichen.

ROBIDOG

Zwei Personen teilen sich die Gebiete in Ennetmoos auf. Auf dem Mueterschwan-

enberg ist Frau Sigrun Tanner zuständig und in St. Jakob/Drachenried/Allweg Frau Nadia Blättler. Sie sind besorgt, dass die Robidogs immer genügend Säcke haben. Zudem werden die vollen Säcke entsorgt und natürlich wird geschaut, dass es um die Robidog-Stellen sauber ist.

HUNDEKONTROLLE

Alle Hundehalter sind verpflichtet, ihre Hunde bei der kantonalen Hundekontrolle, Kreuzstrasse 2, Stans, anzumelden. In der Gemeinde Ennetmoos waren per 31. Dezember 2017 laut der kantonalen Hundekontrolle Nidwalden 103 Hunde gemeldet. Insgesamt sind 1'674 Hunde in Nidwalden gemeldet.

BEITRÄGE AN VEREINE UND INSTITUTIONEN

Im Jahr 2017 hat der Gemeinderat an die untenstehenden Vereine oder Institution einen Beitrag gesprochen. In einem Grundsatzentscheid hielt der Gemeinderat fest, keine regionalen oder kantonalen Veranstaltungen oder Vereine zu unterstützen. Vielmehr legt der Gemeinderat Ennetmoos Wert darauf, die bescheidenen Finanzmittel zugunsten kommunaler Veranstaltungen und Vereine zu verwenden.

- Blasmusik Ennetmoos	CHF 5'000
- Ferienpass Nidwalden (Sockelbeitrag und Ferienpass)	CHF 3'620
- Anteil Skilager Bannalp	CHF 1'919
- Turnverein Ennetmoos, KITU	CHF 300
- Turnverein Ennetmoos, Jugiturnen	CHF 600
- Turnverein Ennetmoos, Jugilager	CHF 500
- Theaterverein	CHF 500
- Samariterverein	CHF 300
- Seniorenteam	CHF 250
- Spielgruppe Zwärgästübli	CHF 500
- CVP Ennetmoos	CHF 500
- SVP Ennetmoos	CHF 500
- FDP Ennetmoos	CHF 500

Überdies haben die Ennetmooser Vereine die Möglichkeit, die Räume der Gemeinde Ennetmoos gratis oder zu sehr günstigen, nicht kostendeckenden Tarifen zu mieten.

SPITEX

Die Spitex Nidwalden übernimmt die ambulante Krankenpflege, macht Hausdienste sowie Sozialbetreuung. Ferner nimmt die Spitex die Mütter- und Väterberatung im Kanton Nidwalden im Auftrag der Gemeinden wahr. Die Spitex wird unter anderem von den Gemeinden getragen, welche mit der Spitex eine Leistungsvereinbarung haben.

KEHRICHT

Seit dem Jahr 2017 wird keine Sperrgut-sammlung mehr durchgeführt, da diese gemäss Entscheid des Regierungsrates nicht verursachergerecht und somit gesetzeswidrig wäre.

Die total eingesammelte Kehrichtmenge beläuft sich in Ennetmoos auf 462.68 Tonnen (inkl. Industrie). Das gibt pro Person einen Jahresabfall von 219 kg.

ALTSTOFFSAMMELSTELLE FÜR SEPARATABFÄLLE

Auf der Sammelstelle wurde das ganze Jahr hindurch jede Menge Abfall gesammelt und abtransportiert:

199,7 Tonnen Papier/Karton (+12%)
3,59 Tonnen Blechdosen (+0%)
67,7 Tonnen Altglas (+8%)
214 Tonnen Grüngut (+34%)
17 Tonnen Plastik (Hohlkörper) (+18%)
6.41 Tonnen Alteisen (-25.4%)

HALBTUNNEL ROTZSCHLUCHT

Infolge Steinschlaggefahr und Unterhalts- resp. Bauarbeiten war der Wanderweg durch die kulturhistorische Rotzschlucht in den letzten Jahren mehrmals gesperrt.

An der Gemeindeversammlung vom 27. November 2015 beantragte der Gemeinderat, den Wanderweg durch die Rotzschlucht aus dem Wanderwegplan zu streichen.

An der Versammlung wurde ein Rückweisungsantrag gutgeheissen, mit dem Auftrag an den Gemeinderat, eine andere Lösung zu suchen, Varianten abzuklären und über die Finanzierung zu verhandeln.

Aufgrund des Rückweisungsantrages hat der Gemeinderat im Laufe der Gespräche mit Fachleuten und in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Wanderwege Nidwalden die Idee «Halbtunnel» entwickelt, um die gefährlichste Stelle zu sichern. Damit sollte die Schlucht ganzjährig begehbar bleiben. Die laufenden Unterhaltskosten sollten auf einem Minimum zu halten sein.

An der Gemeindeversammlung vom 25. November 2016 stellte der Gemeinderat das Projekt vor und beantragte einen Bruttokredit von CHF 280'000 für die Realisierung des Halbtunnels. Diesem Antrag wurde zugestimmt.

Für die Arbeitsvergaben und das Controlling wurde eine Projektorganisation definiert. Diese bestand aus folgenden sechs Personen:

Leitung
Gemeinderat Alois Disler, Ressortchef
Sekretariat
Roger Anderhalden, Leiter Bauamt
Mitglieder
- Kobi Scheuber, ehemaliger Wanderwegchef
- Toni Jenni, IG Rotzschlucht
- Mark Blunschi, STEINAG Rozloch AG
Fachingenieur
Dr. Beat Keller, Keller + Lorenz AG

Im Januar 2017 wurden dann die Bauarbeiten an die Gasser Felstechnik AG, Zweigniederlassung Beckenried, und die geologische Baubegleitung an die Keller + Lorenz AG, Luzern, vergeben.

Die Sperrung des Wanderwegs erfolgte ab dem 13. Februar 2017. Ab diesem Zeitpunkt konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Aufgrund unvorhersehbarer, geologisch ungünstigen Verhältnissen musste der Tunnel um 30 Meter verlängert werden, so dass leider Mehrkosten entstanden.

Trotz allem konnte der Wanderweg pünktlich zum Start der Wanderwegsaison am Samstag, 6. Mai 2017 freigegeben werden.

Die Einweihung und Segnung fand am 28. Oktober 2017 statt.

Erfreulicherweise konnten folgende Sponsoringbeiträge verbucht werden:

STEINAG Rozloch AG	CHF 50'000
Nidwaldner Kantonalbank	CHF 5'000
PostAuto Schweiz AG	CHF 5'000
Schweizer Wanderwege	CHF 4'000
Bike Team Ennetmoos	CHF 1'000

Vielen Dank den Spendern für die Grosszügigkeit!

WASSER

Wasserversorgung

Im vergangenen Jahr gab es einen grösseren Wasserleitungsbruch im Gebiet Poststrasse/Allweg.

Im Jahr 2017 wurden 136'499 m³ Wasser an total 419 Haushalte in Rechnung gestellt und 462 Zählermieten verrechnet.

FINANZEN

Finanzausgleich

Ennetmoos erhielt im Jahr 2017 CHF 2'191'878 aus dem Finanz- und Lastenausgleich. Die Steuereinnahmen betragen gesamthaft CHF 3'997'223.10.

GEMEINDEVERWALTUNG

Die Gemeindeverwaltung hat von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr offen. Am Donnerstag haben wir bis 18.00 Uhr geöffnet. Vor Feiertagen schliesst die Gemeindeverwaltung um 16.30 Uhr.

Im Herbst bot die Gemeindeverwaltung unserer Lehrabgängerin Samira Scheuber ein befristetes Praktikum bis am 31. April 2018 an. Samira Scheuber unterstützt den Leiter Bauamt im Projekt SOS Morgenstern und hilft je nach Bedarf in allen anderen Bereichen der Verwaltung aus.

DIENSTJUBILÄEN

Im August 2017 durfte Claudia Christen ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern. Im Sommer 2007 hat sie ihre Lehre als Kauffrau Profil E abgeschlossen und war anschliessend für die Bereiche Einwohnerkontrolle, Kanzlei, Steueramt sowie das Lohnwesen tätig. Seit ihrer

Mutterschaft ist sie in einem 40%-Pensum für das Steueramt und das Lohnwesen tätig.

Gemeindeschreiber Klaus Hess feierte im November 2017 sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Seit 1987 steht er dem Gemeinderat und der ganzen Verwaltung mit seinem grossen Fachwissen mit Rat und Tat zur Seite.

Herzlichen Dank den beiden Mitarbeitenden für ihre Treue und ihren Einsatz zugunsten der Gemeinde Ennetmoos.

WEITERBILDUNGEN

Andrea Odermatt hat im Oktober mit der Weiterbildung zur Fachfrau öffentliche Verwaltung gestartet. Diese Weiterbildung dauert zwei Jahre und wird bei bestandener Prüfung mit dem Eidg. Fachausweis öffentliche Verwaltung belohnt.

AUSTAUSCH MIT ANDEREN GEMEINDEN

In vielen Bereichen hat ein Austausch mit anderen Gemeinden stattgefunden. Beispielsweise Gemeindepräsidentenkonferenz, Gemeindeschreiberkonferenz, Finanzverwaltertagung, Steuerkonferenz, Bauchefmeeting und andere mehr.

Klaus Hess nimmt zudem als Vertreter der Gemeindepräsidentenkonferenz Nidwalden regelmässig an den Sitzungen des Schweizerischen Gemeindeverbandes in Bern teil. Diese Treffen bilden eine willkommene Plattform, um sich auszutauschen und aktuelle Problemlösungen in anderen Kantonen kennen zu lernen.

PERSONALANLÄSSE

Der Personalanlass 2017 führte die Verwaltungsangestellten und den Gemeinderat auf den Hof Neufallenbach in Grafenort. Wir erhielten einen Einblick in die Kräuterkunde, durften anschliessend einen feinen Apéro geniessen und den Abend im Restaurant Eintracht in Wolfenschiessen ausklingen lassen.

Im September trafen sich die Verwaltungsangestellten sowie die Personalcommission im Restaurant Sternen, Stans, zum jährlichen Personalesse, wo uns ein feines Wildmenü serviert wurde.



Peter Scheuber – bewegende Jahre als Gemeinderat und Gemeindepräsident



Geschätzte Ennetmooserinnen und Ennetmooser

Im Frühjahr 2000 haben Sie mich in den Gemeinderat von Ennetmoos gewählt. Bereits zwei Jahre später durfte ich das Amt des Gemeindepräsidenten antreten. Wenn ich auf die achtzehn Jahre als Gemeinde-Exekutivmitglied zurückschaue, hat sich in Ennetmoos viel bewegt und verändert. Anfangs fanden die Gemeinderatssitzungen im alten Gemeindehaus statt. Ein Jahr später bezogen wir das neue Verwaltungsgebäude.

Ebenso sind an den folgenden Infrastrukturanlagen auf allen Ebenen während dieser Zeit Veränderungen vollzogen worden: Der Aus- und Umbau der Schulanlage St. Jakob mit Neubau der Mehrzweckanlage, der Neubau des Pfarrhauses und damit einhergehend die Gestaltung der Parkplatzanlage mit neuem Kirchenaufgang, der Neubau des Feuerwehrlokals mit angegliederter Sammelstelle für Separatabfälle und die momentane Sanierung des Schulhauses Morgenstern. Das sind einige sichtbare Punkte, an welchen wir als Gemeinderat tatkräftig mitgestalten und mitarbeiten konnten.

Es gibt jedoch auch viele, nach aussen hin unsichtbare Dinge, die der Gemeinderat zu bewerkstelligen hat. So gehen pro Jahr ca. 400 traktandierete Geschäfte über den Gemeinderatstisch. Der «Menüplan», der uns vorgelegt wird, ist sehr vielfältig und spannend. Die meisten Themen betreffen unsere Gemeinde und deren Einwohner. Dazu kommen viele gemeindeübergreifende und kantonale Aufgaben, die zu beraten und zu beschliessen sind wie zum Beispiel Vernehmlassungsantworten zu Gesetzesvorlagen und -revisionen.

Als gebürtiger Ennetmooser waren meine guten Kenntnisse über die örtlichen und sachlichen Gegebenheiten in unserer Gemeinde oft ein grosser Vorteil bei der Ausübung der Gemeinderatstätigkeit. Immer wieder stellen mir verschiedenste Leute die folgende Frage: «Peter, wie und wo ist das, du weisst doch das sicher?» Aufgrund meiner früheren Tätigkeiten als Sanitär-Mitarbeiter, als langjähriger Feuerwehrchef, als Brunnenmeister-Stellvertreter und nicht zuletzt durch die Ausübung meiner geliebten Passion, der Jagd, kenne ich die Gemeinde und ihre Gegebenheiten sehr gut. Das ist für mich sehr hilfreich.

Was bleibt nach so langer Zeit im Gemeinderat an bleibenden Erinnerungen? In politischer Hinsicht ist sicher die Schaffung der Einheitsgemeinde Ennetmoos, als erste Gemeinde in Nidwalden, erwähnenswert. Harte politische Auseinandersetzungen gingen der damaligen Volksabstimmung voraus. Doch rückblickend können wir sagen, dass diese Gemeindeorganisation für uns die einzig Richtige ist.

Auch denke ich sehr gerne an die vielen Besuche bei unseren Gemeindegroßeltern zurück, die ich zu ihren runden Geburtstagen beschenken durfte. Viele interessante und lehrreiche Gespräche bleiben für mich in bester Erinnerung.

Unsere Gemeinde blieb während meiner Präsidentschaft auch von Naturkatastrophen nicht verschont. So denke ich immer wieder an das Unwetter mit Starkniederschlägen am 22./23. August 2005 zurück. Als aktiver Feuerwehrchef stand ich damals während 36 Stunden im Dauereinsatz. Unsere Wildbäche in und um St. Jakob spielten verrückt. Mit schweren Baumaschinen verhinderten wir mit viel Glück schlimmere Sach- oder gar Personenschäden. Auch die Rotzschlucht und die Parkanlage im Rotzloch wurden arg in Mitleidenschaft gezogen. Ebenso bleibt mir der heftige Gewitter- und Hagelsturm vom 11. September 2011, der das ganze Festzelt beim Allwegschwinget dem Erdboden gleich machte, in Erinnerung. Auch da hatten wir alle Riesenglück im Unglück, wenn man bedenkt, dass sich zu diesem Zeitpunkt mehrere hundert Personen im Zelt befanden! Leute, die das Ganze aus

Distanz beobachtet haben, rechneten mit einem katastrophalen Ausgang. Gerade wenn man bei solchen Ereignissen an vorderster Front steht, nimmt man sehr bewusst zur Kenntnis, wie machtlos wir Menschen solchen Naturgewalten gegenüber stehen. Dank der grossen Solidarität und Nachbarhilfe bewältigten wir Einsatzkräfte auch diese schwierigen Situationen.

Am Ende meiner politischen Karriere in Ennetmoos darf ich mit stolzem Blick auf das von uns allen Geleistete zurückschauen. Nicht alle Wünsche konnten wir erfüllen. Doch ich bin überzeugt, dass wir stets nach bestem Wissen und Gewissen versucht haben, die Aufgaben für alle zufriedenstellend zu lösen.

Zum Abschluss bedanke ich mich herzlich. Als erstes bei unserem Gemeindevizepräsidenten Klaus Hess: Er hat mich – sei es in sachlicher, rechtlicher oder organisatorischer Hinsicht – jederzeit hervorragend unterstützt. Seine menschliche und ruhige Art beeindruckt mich sehr. Auch den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, die meine Arbeit als Präsident mit ihrer stets zuvorkommenden und pflichtbewussten Arbeitsweise bestens unterstützt haben, möchte ich herzlich danken. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden der Gemeinde Ennetmoos, die mit viel Einsatz und Freude ihre Aufgaben zugunsten der Allgemeinheit täglich wahrnehmen.

In all den Jahren durfte ich mit meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen eine angenehme und kollegiale Zusammenarbeit erleben. Ich danke allen von ganzem Herzen für die unvergessliche, lehrreiche und prägende Zeit. Den zukünftigen Amtsträgern wünsche ich ein feinfühliges Entscheidungsgeschick und viel Erfolg in der Führung unserer schönen Gemeinde.

Ihnen, geschätzte Ennetmooserinnen und Ennetmooser, danke ich herzlich für das Vertrauen, das Sie mir in all den Jahren entgegengebracht haben und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, vor allem gute Gesundheit.

Euer abtretender Gemeindepräsident Peter Scheuber



Heinz Britschgi – 16 spannende Jahre im Dienste der Gemeinde

Als ich mich vor gut 16 Jahren dafür entschied, als Gemeinderat zu kandidieren, hätte ich nicht gedacht, dass ich solange im Dienste der Gemeinde tätig sein werde und auch nicht, welche verschiedenen Aufgaben ich dabei übernehmen würde.

Am 24. Mai 2002 wählte mich die Gemeindeversammlung in den Gemeinderat. Voller Elan übernahm ich mein erstes Departement «Kultur, Kehrrecht, Umweltschutz, Unterhalt Wildbäche und Sammler». Weiter war ich während acht Jahren Finanzchef und seit 2012 betreue ich mit viel Engagement das Departement «Hochbau, Liegenschaften und Personal». Am 15. April 2004 wurde ich zum Gemeindevizepräsidenten gewählt. Die «Führung der Gemeinde» zusammen mit Gemeindepräsident Peter Scheuber und Gemeindevizepräsident Klaus Hess war interessant und funktionierte sehr gut.

Die Weiterentwicklung der Gemeinde hat mich stets interessiert und in den 16 Jahren konnte ich bei vielen Veränderungen und Neuerungen an vorderster Front mitwirken. Grosse Meilensteine in meiner Gemeinderatszeit waren sicher der Bau des Feuerwehrlokals mit Sammelstelle in der Eimatt, die Parkplatzerweiterung und Gestaltung der MZA St. Jakob sowie auch die Einführung der Einheitsgemeinde. Während einigen Jahren hat mich

auch die Sanierung des Schulhauses Morgenstern beschäftigt, welche nun nach mehreren Anläufen im Sommer 2018 abgeschlossen wird. Als Finanzchef konnte ich die Einführung des HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell) begleiten.

Die Neuorganisation des Bauamtes mit Liegenschaften/Hauswarten war meine letzte grosse Herausforderung. Baugesuche und Kundenanfragen werden heute kompetent und speditiv bearbeitet. Ebenso durfte ich einige Reglemente während meiner Gemeinderatszeit erarbeiten. So hat mich die Einführung des neuen Abwasser- und Wasserreglements sowie des Entschädigungsreglements herausgefordert. Die grosse Flut von neuen Gesetzen und die vielen Reglementierungen machen auch vor einer überschaubaren Gemeinde wie Ennetmoos nicht halt. Ebenso hat der digitale Fortschritt im Gemeinderat Einzug gehalten. Mit der Einführung der papierlosen Geschäftskontrolle Axioma veränderte sich die Vorbereitungsarbeit sehr. Zudem gab es im Laufe der Jahre immer mehr Traktanden pro Sitzung abzuhandeln.

Gerne denke ich an die Reaktivierung der Jungbürgerfeier zurück. Viele Jungbürger waren der Einladung gefolgt, sodass mit Bowling und feinem Essen in vollem Haus im China Garden Rotzloch gefeiert

wurde. Weiter erinnere ich mich gerne an die Einweihung der neuen Gemeindefahne sowie auch an die lustigen Dreharbeiten des Gemeindeportraits im 2006 zurück. Stolz bin ich auf die Einführung des Ennetmooser Fensters, welches noch heute viele Einwohner begeistert und ebenso auf all die erfreulichen Gespräche während den Altersbescherungen an Weihnachten.

Natürlich hat man sich als Gemeinderat auch um weniger erfreuliche Vorfälle zu kümmern wie zum Beispiel die Entsorgung eines verfallenen Baumstrunks auf dem Allweg, welche zu grossen Diskussionen Anlass gab. Nicht vergessen werde ich die Unwetterkatastrophe im August 2005, bei der viele Ennetmooser während Tagen im Dauereinsatz waren und die betroffenen Einwohner unterstützten.

Während den 16 Jahren haben mich 17 Gemeinderatskollegen begleitet. Die Zusammenarbeit im Kollegium wie auch die ereignisreichen Gemeinderatsreisen waren für mich immer wieder die Quelle der Kraft für die zeitintensiven und nicht immer einfachen Arbeiten als Gemeinderat. Mir war der Kontakt wie auch der Einsatz für den Bürger stets ein wichtiges Anliegen.

Heinz Britschgi





Alois Disler – seit 14 Jahren im Gemeinderat Ennetmoos



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nehme ich nach vierzehn Jahren im Gemeinderat Ennetmoos Mitte dieses Jahres Abschied. Ich gebe meine Ressorts an tatkräftige jüngere Politiker weiter, die unsere Gemeinde sicher mit neuen und interessanten Ideen weiterbringen werden.

Die vergangenen vierzehn Jahre als Gemeinderat waren geprägt durch viele Änderungen, sei es im Kehricht, öffentlichen Verkehr, Tourismus, bei den Wanderwegen und nicht zuletzt durch die Erneuerung der Strassenbeleuchtung durch LED-Lampen.

Ich möchte es nicht unterlassen, meinen Gemeinderatskolleginnen und Gemeinderatskollegen sowie unserem Gemeindegemeinschaftsleiter Klaus Hess für die gute Zusammenarbeit zu danken. Wir hatten viele, zum Teil harte, aber faire Diskussionen an den Gemeinderatssitzungen. Der Teamgeist und die Tatsache, dass wir nur zusammen an das gewünschte Ziel kommen, stand dabei immer im Vordergrund.

Brauchte ich vor vierzehn Jahren noch eine sehr grosse Mappe, weil wir für die Gemeinderatssitzungen mit sehr viel Papier eingedeckt wurden, hat sich hier der Computer als nützliche, papier-schonende Hilfe erwiesen und die Bundes-Ordner sind dadurch fast alle weggefallen.

Ich möchte nachfolgend zu den einzelnen Ressorts, die ich betreuen durfte, kurz Stellung nehmen:

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Hier gab es während meinen Gemeinderatsjahren auf dem Gemeindegebiet Ennetmoos viele Neuerungen, die Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Amt für öffentlichen Verkehr, dem Gemeinderat und der Kommission «öffentlicher Verkehr» bestens gemeistert werden konnten.

Ich denke da an die Erschliessung des Mueterschwandenberges mit einem Postautokurs. Es war aber auch immer eine Herausforderung, im Mai einen Busfahrplan zu erstellen, der auf die Bedürfnisse der Pendler sowie der Schüler in Ennetmoos und Stans abgestimmt werden musste.

Sehr interessante Details erfuhr ich jeweils an der alljährlichen kantonalen Verkehrskonferenz, die immer zukunftsorientiert war und sich auch mit Visionen im öffentlichen Verkehr auseinandersetzte. Ich denke da an den Durchgangsbahnhof Luzern, der unter die Erde gelegt werden soll und sicher auch Auswirkungen auf den öffentlichen Fahrplan im Kanton Nidwalden hätte.

KEHRICHT

In diesem Departement war über all die Jahre die grösste Umstrukturierung zu verzeichnen. Zuerst kam die Inkraftsetzung der Sackgebühren und dann die Aufhebung der Sperrgutsammlung. All diese Veränderungen brauchten viele Sitzungen sowie unzählige Schreiben. Mit Stolz konnten wir unsere Sammelgutstelle beim Feuerwehrlokal in Betrieb nehmen, die sich grösster Beliebtheit erfreut. Ich möchte mich hier bei Britschgi Elisabeth für die immer tadellose Ordnung und Betreuung dieser Sammelstelle recht herzlich bedanken.

Die halbjährlich stattfindende Alteisen-Sammlung wird wie immer durch die Gemeinde Ennetmoos organisiert und ist ebenfalls sehr beliebt.

Für unsere Hundefreunde habe ich noch zusätzliche ROBIDOG-Kästen montiert und ich glaube, auch in dieser Beziehung haben wir wirklich eine sehr saubere Gemeinde.

WANDERWEGE

Mit dem Tunnel durch die Rotzschlucht konnten wir unsere Wanderwege in Ennetmoos wieder sicher machen und die Rotzschlucht musste trotz der grossen Steinschlaggefahr nicht geschlossen werden. Es ist immer eine Herausforderung im Frühling, die vielen Kilometer Wanderwege auf unserem Gemeindegebiet instand zu stellen und für die Wanderer begehbar zu machen. Viele Jahre konnten wir auf die Dienste von Kobi Scheuber und Gerry Emmenegger als Wegemacher zählen und seit mehr als einem Jahr erledigt diese Arbeit Kobi Christen mit viel Elan.

TOURISMUS

Auch hier gab es grosse Änderungen, wurde doch das jahrelang bewährte Kurtaxenreglement in eine Tourismusabgabe umgewandelt, was bei einzelnen Einwohnern zu heftigen Diskussionen führte.

ENERGIE UND UMWELT – NEUE STRASSENBELEUCHTUNG

Christian Bucher von der Uni Luzern hat im Jahre 2012 seine Diplomarbeit in Elektrotechnik über die Strassenbeleuchtung in Ennetmoos geschrieben. Anhand seiner Arbeit konnten diverse Strassenlampen, die zum Teil noch mit alten Quecksilberdampflampen ausgerüstet waren, durch moderne, stromsparende LED ersetzt werden.

Dies war ein kurzer Überblick über die grössten Projekte meiner Gemeinderatskarriere in Ennetmoos. Natürlich gehört es zur Pflicht eines Gemeinderates, dass man sich immer über alle Geschäfte innerhalb der Gemeinde auf dem Laufenden hält.

Ich wünsche den nachfolgenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäten viel Glück in ihrem sehr interessanten Amt und hoffe, dass sie auch über die nötige Nervenstärke verfügen, wenn es wieder einmal drunter und drüber gehen sollte.

In diesem Sinn wünsche ich unserer wunderschönen Gemeinde alles Gute für die Zukunft.

Alois Disler



Welches ist Ihr Lieblingsort?



REMIGI ODERMATT

Das Zingelkreuz wegen der schönen Lage mit Weitblick und viel Wald in der Nähe.



PIA BACHMANN

Mueterschwandenberg



ROMY CHRISTEN

Mueterschwandenberg und Zingel: Von da aus hat man eine schöne Aussicht, er ist sonnig gelegen und wunderbar zum Kraft tanken.



WERNER ODERMATT

Es gibt in Ennetmoos viele schöne Flecken. Für mich ist aber der schönste Ort zuoberst in der oberen Gadenstatt, unterhalb der Allmend-Mauer. So ein toller Weitblick über Seen und Berge; das ist für mich die grösste Erholung. An diesem wunderbaren Ort wachsen viele süsse Beeren, die den Besucher zum Probieren einladen. Ich brauche nicht weit weg zu fliegen, denn da bin ich glücklich.





Das Rütli-schiessen und die Sieger!



Freude herrscht, wenn die Ennetmooser Schützen das alljährliche Rütli-schiessen am Mittwoch vor Martini in Angriff nehmen. Schon am Morgen früh, wenn die ersten Ablösungen mit Ennetmooser-Beteiligung kniend geschossen sind, wird per Telefon nachgefragt: «Haben wir was zu feiern?» Diese Frage konnten wir in der Vergangenheit fast immer mit einem «Ja» beantworten.

WOHER KOMMT DIESER ERFOLG?

Die Rütli-schützen trainieren mehr oder weniger das ganze Jahr hindurch und nehmen an anderen Kniend-Schiessen in der Region teil. Für die Auswahl der Ablösung und der Scheibe finden vereinsinterne Ausscheidungen statt.



Gewinner der Bundesgabe 2017: Hanspeter Bucher mit 86 Punkten

Am Samstag vor dem legendären Anlass auf dem Rütli schießen sich die Schützen auf die mittlere Rütli-Distanz von ca. 255 Meter ein. Damit wird nicht mehr viel dem Zufall überlassen. Dies allein ist natürlich noch lange kein Garant, dass es für eine Auszeichnung klappt, denn das Rütli-schiessen hat seine eigenen Gesetze und oft spielen die Nerven einen Streich. Wer am Rütli-schiessen teilnehmen und den ganzen Tag geniessen will, muss recht früh aufstehen, denn das erste Schiff fährt bereits um 5.50 Uhr ab Beckenried.

Josef Liem, Jahrgang 1944, Büren, war der Obmann, der die Ortsgruppe Ennet-

moos zu dem gemacht hat, was sie heute ist. 40 Jahre lang hat er nur sein Bestes gegeben. Unvorstellbar! Erst im letzten Amtsjahr 2010 wurde sein Einsatz nach vielen Sektions- und Meisterbechern mit der ersten Bundesgabe durch Pius Wyss mit 87 Punkten belohnt.

Das Jahr 2017 war sehr speziell, denn unser Hanspeter Bucher, Jahrgang 1962, Rütli-Obmann seit 2011, hat den Meisterbecher und die Bundesgabe als Bester von 712 Stammsektions-Schützen mit 86 Punkten geholt. Zusätzlich gewannen die Ennetmooser vier von acht Sektionsbechern, welche Nidwalden zustehen.

KENNZAHLEN UND VERGANGENHEIT

Seit 1872 haben die Ennetmooser 5 Bundesgaben, 10 Meisterbecher, 75 Sektionsbecher und 21 Wappenscheiben herausgeschossen. Im Jahr 1971 haben nur 19 Schützen aus Ennetmoos und 2017 bereits deren 40 am Rütli-schiessen teilgenommen, was ein Rekord war.

Die folgenden Rütli-Auszeichnungen kann man nur einmal gewinnen: Zwei Bundesgaben, nämlich je ein Gewehr an den Besten der Stamm- und Gastsektionen, Meisterbecher an die drei Besten der Stamm- und an den Besten der Gastsektionen. Die Wappenscheibe ist eine Nidwaldner-Spezialität: Diese erhält jeder Schütze, der nach dem Gewinn des Sektionsbechers viermal darauf verzichten muss bzw. das Becherresultat erreicht.

DAS RÜTLISCHIESSEN IN ZAHLEN UND ALLERLEI AMÜSANTES

Damit das Rütli-schiessen überhaupt durchgeführt werden kann, benötigt es ca. 160 Helferinnen und Helfer, welche von der durchführenden Waldstätte-Sektion gestellt werden müssen. Sie starten schon einige Tage vorher mit dem Aufbau.

Es wird mit Ordonnanzwaffen kniend in 24 Ablösungen à 48 Scheiben auf die Scheibe A5 geschossen. Das Programm sieht dabei folgendermassen aus: Drei Schüsse in einer Minute, zwei Mal sechs



Gewinner der Bundesgabe (v.l.n.r.): Pius Wyss (2010), Josef von Holzen (2013), Hanspeter Bucher (2017), Thade Scheuber (2012) und Michael Burch (2016)

Schüsse in je zwei Minuten und keine Probeschüsse. Das Feuer wird kommandiert. Es zählen die geschossenen Punkte plus die Anzahl Treffer. Somit beträgt die maximal erreichbare Punktzahl 90. In über 150 Jahren hat noch kein einziger Teilnehmer dieses Maximum erreicht. Unter den fünf Rekordhaltern mit je 89 Punkten befindet sich mit unserem Schützenvorstands-Mitglied Michael Burch, Jahrgang 1985, zu unserem Stolz auch ein «Ennetmooser-Schütze».

Total schießen jedes Jahr 1152 Schützen, nämlich 736 aus den Waldstätte-Sektionen Uri, Schwyz, Nidwalden, Engelberg/Anderhalden und der Schützengesellschaft der Stadt Luzern sowie 416 aus 52 Gastsektionen mit je acht Schützen.

Es ist Brauchtum, dass fast alle Sektionen eine Spezialität aus ihrer Region mitnehmen und diese den anderen Schützen oder Schlachtenbummlern anbieten. Bei den Innerschweizern reicht das Angebot von Kaffee mit Gygx bis zum Bratkäse, was erwartungsgemäss dankbare Abnehmer findet. Bei den Schützen aus Olten gibt es Birnenweggen am Meter und bei den Stadtschützen Bern kann man ihr Mini-Zelt nur mit Einladung besichtigen, dafür wird man beim Erzählen der Geschichte mit Speis und Trank verwöhnt.

Vor einigen Jahren hatten die Schützen aus Appenzell 25 Liter von ihrem weltbekannten Elixier dabei und verteilten dieses reichlich. Die Auswirkungen des «Appenzellers» und des Kaffees mit Gygx

mobilisierten bei einem hochgewachsenen Ennetmooser auf der Heimfahrt mit dem Schiff ungeahnte Kräfte, sodass er begann, mit den Händen zu sprechen und dabei die schöne Schiffsdecke leicht ramponiert hat.

Es lohnt sich, das Rütli-schiessen auch als Schlachtenbummler zu besuchen, denn da spürt man noch echte Heimatgefühle. Wertvoll sind dabei die interessanten Begegnungen und Gespräche, aber nur, wenn man die vielen heimtückischen Getränke mässig geniesst.

Hans Gander

WEITERE INFORMATIONEN
www.ruetlischiessen.ch/300m

Nextbike auch in Ennetmoos

Nextbike ist ein automatisches Veloverleihsystem, mit dem ein Velo stundenweise gemietet werden kann. Die Ausleihe erfolgt rund um die Uhr per App, Telefonanruf oder Internet. Die Rückgabe kann an irgendeiner der offiziellen Stationen erfolgen, auch in einer anderen Gemeinde.

Nach einer einmaligen Registrierung kann sofort losgefahren werden. Die Hauptsaison dauert von Mitte März bis Mitte November. In den Wintermonaten werden die Velos überholt, der Betrieb ist dadurch leicht reduziert.

Die Nextbike GmbH wurde 2004 in Leipzig, Deutschland, gegründet und sitzt heute in mehr als 70 Städten rund um den ganzen Globus fest im Sattel. Betreiberin ist die Caritas Luzern. Die Unterhalts- und Servicearbeiten werden von Erwerbslosen im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes durchgeführt. Für Ennetmoos ist die «Velodienste der Stadt Luzern» mit der Velowerkstatt in Kerns zuständig; sie werden als Sozialfirma geführt. Für dieses Programm können auch

Erwerbslose aus Ennetmoos über das Sozialamt oder das RAV angemeldet werden.

Der Gemeinderat hat beschlossen, während einer Pilotphase von drei Jahren das Projekt Nextbike zu starten. Ab April 2018 werden an zwei Standorten (Gemeindehaus Allweg und Bushaltestelle St. Jakob) insgesamt sechs Velos zur Verfügung gestellt. Die Ennetmooser können ab

diesem Zeitpunkt die Angebote von Nextbike kostenlos nutzen. Hergiswil, Stans, Stansstad, Wolfenschiessen und Oberdorf verfügen ebenfalls über Nextbike-Stationen. Die Fahrräder können auch in diesen Gemeinden bezogen bzw. beliebig retourniert werden.

WEITERE INFORMATIONEN
www.takeabike.ch





Sanierung Schulhaus Morgenstern – Zwischenbericht des Baukommissions-Präsidenten

Das Bauprogramm ist sehr eng. Darum sind alle Unternehmungen mit Hochdruck am Arbeiten. Die Baukommission hat den Abschluss der Bauarbeiten auf den 21. Juli 2018 festgelegt. Anschliessend erfolgt die Baureinigung und der Einzug ins Schulhaus kann ab dem 2. August 2018 beginnen. Auf den Schulbeginn am 20. August 2018 wird dann alles bereit sein.

Um einen reibungslosen Ablauf der Bau-tätigkeiten zu gewährleisten, trifft sich die Baukommission immer montags. Innerhalb der Baukommission wurden weitere Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit spezifischen Arbeiten auseinandersetzen. So zum Beispiel wird die Beschaffung von Schulmobiliar organisiert, die Sanierung der Wandtafeln in die

Wege geleitet, sowie die Zügelvorbereitung und den Rückbau der Provisorien geplant. Ebenfalls werden die Arbeitsvergabe-Vorbereitungen ausgeführt, um diese anschliessend dem Gemeinderat zur Genehmigung zu unterbreiten.

Baukommissions-Präsident
Werner Odermatt



Der Liftschacht wird im Zivilschutzraum betoniert. Es wird Stock um Stock aufbetoniert. Bis man den Lift ausbauen kann, muss der rohe Liftschacht fertiggebaut sein. Bereits jetzt wurden Aufnahmen für die Schienen-Montage miteinbetoniert.



Sämtliche Roharbeiten sind abgeschlossen. Die Erdbeben-Scheiben sind betoniert, die neuen Backsteinwände gemauert und der Elektriker ist ebenfalls mit der Rohinstallation fertig. Auch der Sanitär montiert mit Hochdruck. Nun sind wir bereits Stock um Stock am Innenausbau. Die Gipser und Bodenleger kommen nun zum Zug. Es werden Schränke montiert, in den Nasszellen Platten gelegt, gemalt und Radiatoren montiert.



Die Wandisolation wird aufgebaut. Es gibt einen Dämmungsaufbau von rund 220mm. Ebenso werden die Fenstersimse und Leibungen seitlich im Minimum 70mm isoliert. Die Storenschächte werden neu aufgebaut. Die Storen werden neu nicht mehr mit Kurbeln, sondern elektrisch bedient.



Die alte Dachlücke aus Beton wurde auf die richtige Höhe gefräst und auf die neue Dampfsperre aufgebaut. Die neuen Dachlukarnen wurden aufgebaut und ebenfalls gut abgedichtet. Neu dringt mehr Licht in die oberste Etage. Ebenfalls wurden im Treppenhaus grosse Fenster eingebaut, damit es auch da heller und freundlicher wird.



Das Dach wird bis auf den rohen Beton zurückgebaut und die neue Dampfsperre in Tagesetappen verlegt, damit kein Wasserschaden entstehen kann. Um eine neue Dämmung aufzubauen, wird aus einem Sarnafil-Dach ein Schwarz-Dach (auch Bitumen-Dach genannt). Somit wird die Lebensdauer um ein Vielfaches verlängert. Auch die Dachisolation wird in Tagesetappen aufgebaut, damit die Isolationsdämmung kein Wasser aufnehmen kann.



Die alten Heizkessel und Öltanks wurden demontiert und die neuen Heizkessel sind montiert. Die Filteranlagen sind platziert, der Kamin angeschlossen und die Heizzentrale wurde neu gebaut. Das neue Pellet-Lager wird gemauert und die Förderung der Pellets zur Heizung montiert. Der Entschungssauger ist platziert. Ebenfalls wurden zwei Pufferspeicher und ein Warmwasserboiler montiert.



Schule Ennetmoos – alle gestalten mit

LEBEN UND UNTERRICHTEN IN PROVISORIEN

Dreiviertel des momentanen Schuljahres leben wir nun in den provisorischen Schulräumlichkeiten in St. Jakob und in der Löwengrube: Eine spannende und herausfordernde Zeit für die Lehrpersonen und für die Schulleitung. Wenn Sie dieses Ennetmooser Fenster in der Hand halten, hat die Sanierung und Optimierung Schulhaus Morgenstern bereits grosse Fortschritte gemacht. Die Vorbereitungen für das Zügeln zurück in das Heimat-schulhaus stehen in den kommenden Schulwochen an. Die Mittelstufe 2 wird sich etwas wehmütig von der Löwengrube trennen. Die 5./6.-Klässler haben es genossen, als Stufe allein an einem Schulstandort zu leben und in so speziellen Räumlichkeiten unterrichtet zu werden. Für den Kindergarten und die 3./4.-Klässler gehen damit die provisorischen und engen Verhältnisse in der Containersiedlung am Schulstandort St. Jakob zu Ende. Alle Lehrpersonen freuen sich, in das sanierte Schulhaus Morgenstern einzuziehen.

ALLE GESTALTEN MIT – PARTIZIPATION

Partizipation ist an der Schule Ennetmoos seit vielen Jahren Tradition. Wir üben und pflegen demokratische Beziehungen im Klassenrat, im Schülerrat (SCHÜRA) und in der Elternmitwirkung (ELMIWI). Im Rahmen des Schulprogrammes thematisieren wir alle zwei Jahre eine Zielsetzung aus dem Leitbild.



In diesem Jahr haben wir uns an einer schulinternen Weiterbildung zur These «alle gestalten mit» mit der Praxis des Klassenrates auseinandergesetzt. Die Erfahrungen und die fachlichen Inputs fliessen in die Zielsetzung und Gestaltung der Klassenräte in allen Stufen ein.

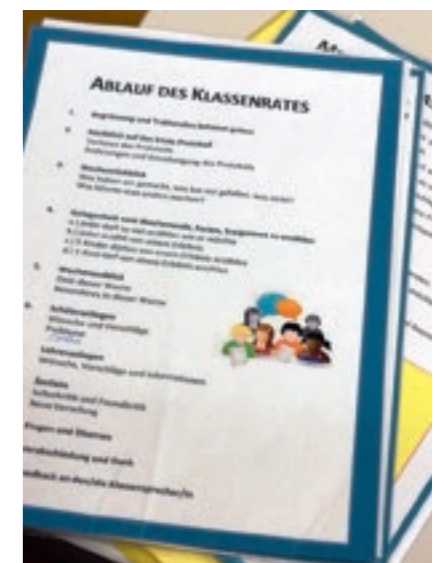
Klassenrat – Zeit für uns Schüler!

Der Klassenrat ist ein demokratisches Selbstbestimmungsorgan zur Kommunikation, Konfliktklärung und Verantwortungsübernahme für sich und andere. Einmal in der Woche können Schülerinnen und Schüler für eine Lektion über das sprechen, was ihnen wichtig ist. Dabei bieten sich Gelegenheiten, Verantwortung zu übernehmen, demokratische

Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzuüben und Konflikte gemeinsam zu lösen. Wird der Klassenrat von allen, das heisst Kindern, Jugendlichen und Pädagogen, ernstgenommen, beeinflusst er auch Unterricht und Schulleben: Mitgestaltung, Verantwortungsübernahme und Engagement der Schülerinnen und Schüler wirken sich positiv auf das Lern- und Schulklima aus.

Kinder und Jugendliche werden selbstbewusster

Kinder und Jugendliche, denen etwas zugetraut wird, trauen sich auch selbst mehr zu. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit führt zu wachsendem Selbstbewusstsein. Schülerinnen und Schüler,





die früher Angst hatten, vor einer Gruppe zu reden, sagen leichter ihre Meinung.

Bessere Konfliktlösung – mehr Verantwortung und Kooperation

Kinder und Jugendliche, die Erfahrungen mit dem Klassenrat haben, schaffen es in der Regel leichter, Konflikte selbstständig und mit Hilfe vereinbarter Regeln zu lösen.

Besseres Schulklima

Die konsequente Durchführung des Klassenrats trägt zur Verbesserung des Schulklimas bei: Die Identifikation der Kinder mit ihrer Schule steigt, der Umgang unter Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen wird erleichtert.

Politische Erfahrungen von klein an

Im Klassenrat lernen Kinder von Anfang an, als Persönlichkeit in der Gemeinschaft zurechtzukommen. Sie lernen Regeln des Zusammenlebens einzuhalten und gemeinsam zu entwickeln. Durch den Wechsel der Funktion wie Klassenratsleitung, Protokollführung oder Zeitverantwortlicher lernen die Kinder, wie schwierig es ist, Ämter im Dienste der Gemeinschaft auszuüben.

ELMIWI – INFORMATIONSVANSTALTUNG LEHRPLAN 21

Am 14. November 2017 lud die ELMIWI und die Schulleitung zu einem Elterninformationsabend zum Thema «Lehrplan 21» ein. Der Referent Dr. Klaus Joller führte etwa 20 interessierte Eltern mit einem sehr informativen Referat in das umfangreiche Thema ein. Ein gemeinsamer Lehrplan ist Grundlage für die Koordination der Lehrmittel und erleichtert die gemeinsame Entwicklung von Lehrmitteln für die deutschsprachige Schweiz. Ein Film einer Unterrichtssequenz zeigte bildlich die Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der obligatorischen Schulzeit lernen: Wissen, Können, Wollen. Der neue Lehrplan wird die Schule nicht neu erfinden, aber es wird über einen längeren Zeitraum doch verschiedene Anpassungen im Unterrichtsalltag geben. Die Lehrpersonen bilden sich in Kursen zum Thema intensiv weiter. In dem für Laien sehr verständlichen Vortrag gewann man einen guten Einblick in das Thema «Lehr-

plan 21». Im Anschluss an das Referat konnten sich die Eltern bei einem Apéro austauschen oder ihre Fragen direkt an Klaus Joller stellen. Es war ein gelungener Abend.

KLASSENSTRUKTUREN

SCHULJAHR 2018/19

Nachdem in diesem Schuljahr nur 13 Kinder den Vollzeitkindergarten besuchten, steigen die Schülerzahlen in den kommenden Jahren wieder an und erfahren im Schuljahr 2020/21 mit voraussichtlich 30 Kindern einen Höhepunkt. Die geburtenreicheren Jahrgänge führen dazu, dass besonders auf der Primar längerfristig in drei Klassen pro Stufe unterrichtet wird.

Schülerzahlen Vollzeit-kindergarten oder zweites Jahr

- Schuljahr 2016/17: 23
- Schuljahr 2017/18: 13
- Schuljahr 2018/19: 22
- Schuljahr 2019/20: 27
- Schuljahr 2020/21: 30
- Schuljahr 2021/22: 24
- Schuljahr 2022/23: 25

Für das kommende Schuljahr 2018/19 haben die Eltern 24 von 27 möglichen Kindern in den Teilzeitkindergarten angemeldet. Mit den 22 Kindern aus dem Vollzeitkindergarten ergibt dies 46 Schülerinnen und Schüler. Der Kindergarten wird in zwei Klassen geführt.

Der überaus kleine Jahrgang mit 13 Kindern in der ersten Klasse führt dazu, dass die Unterstufe für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20 auf zwei Klassen reduziert wird. Dies hat keine direkten personellen Konsequenzen, da eine Klassenlehrerin Mutter wurde und in einem Teilpensum weiterarbeitet.

In der 3./4. Klasse (Mittelstufe 1) besuchen 48 Mädchen und Knaben den Unterricht. Das Pensum der Mittelstufe 1 wird um eine Klasse erhöht. Eine neue Lehrperson wurde angestellt.

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe 2 werden in drei 5./6.-Klassen unterrichtet. Die Mittelstufe 2 wird im Schuljahr 2019/20 auf zwei Klassen reduziert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Verabschiedung

Auf Ende Schuljahr 2017/18 verlassen uns zwei Lehrpersonen:

- Frau **Jolanda Niederberger**, Teilpensum Mittelstufe 2 hat sich bereits nach einem Jahr aus persönlichen Gründen entschieden, die Stelle als Fachlehrerin auf der Mittelstufe 2 zu kündigen. Sie wird sich vermehrt ihrer Familie und ihrem Hobby als Fotografin widmen.
- Frau **Nicole Kipfer**, Fachlehrerin Deutsch als Zweitsprache hat nach den Herbstferien in einem Pensum von sieben Lektionen befristet auf das Schuljahr 2017/18 ein Kind mit Migrationshintergrund beim Spracherwerb und bei der Integration in unsere Schule unterrichtet und begleitet. Die Schülerin wird im Schuljahr 2018/19 in eine bereits bestehende DaZ-Gruppe integriert.

Wir danken Jolanda Niederberger und Nicole Kipfer für ihre engagierte Arbeit im Unterricht und für die aktive Zusammenarbeit an der Schule Ennetmoos.

Funktionswechsel und Neuanstellungen

- **Sabrina Locher**, Primarlehrerin im Teilpensum, wird nach ihrem verlängerten Mutterschaftsurlaub in einem Teilpensum mit sechs bis sieben Lektionen auf der Unterstufe weiterarbeiten.
- **Melanie Furger**, Klassenlehrerin 3./4. Klasse C in einem Teilpensum von 85%
- **Tamara Durrer**, Primarlehrerin im Teilpensum auf der Mittelstufe 2 mit 10 bis 13 Lektionen

Melanie Furger stellt sich vor:

Ich bin in Stans aufgewachsen und habe dort die Primarschule und das Kollegium besucht. Nach einem interessanten und erlebnisreichen Zwischenjahr mit einem Sprachaufenthalt in England startete ich die pädagogische Hochschule in Luzern. Nun bin ich im letzten Semester und schliesse im Sommer mein Studium ab. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur und mit sportlichen Aktivitäten wie Schwimmen und Skifahren. Zudem bin ich im Skiclub Büren-Oberdorf unterstützend als Leiterin und ab März 2018 im Vorstand der Schweizerischen Lebensrettung (SLRG) Nidwalden als technische

Leiterin tätig. Voller Freude schaue ich auf das kommende Schuljahr und darauf, meine Erfahrungen und Eindrücke aus den Praktika umzusetzen. Ich freue mich, an der Schule Ennetmoos mitwirken zu dürfen und das Team, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler kennenzulernen.

Tamara Durrer stellt sich vor:

Ich bin in Giswil aufgewachsen und habe dort die Primarschule besucht. Anschliessend ging ich ans Gymnasium in Sarnen. Nach der abgeschlossenen Matura entschied ich mich für einen siebenwöchigen Sprachaufenthalt in San Diego. Nach dem Sommer 2015 startete ich an der PH Luzern, welche ich diesen Sommer abschliessen werde. Meine Leidenschaft ist das Volleyballspielen. Egal ob im Sand, in der Halle oder im Schnee, mich kann man für alles rund ums Volleyball begeistern. Zusätzlich trainiere ich im Verein Raiffeisen Volleya Obwalden die Kinder unter 13 Jahren. Neben dem Sport verbringe ich die Zeit gerne mit meiner Familie und Freunden. Ich freue mich sehr, das Schulteam Mittelstufe 2 in Ennetmoos kennenzulernen



Melanie Furger



Tamara Durrer

und interessante Stunden mit den 5./6.-Klässlern verbringen zu können.

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON...

...neun Sechstklässlerinnen und zehn Sechstklässlern. Im nächsten Schuljahr besuchen fünf Schüler die kantonale Mittelschule und vierzehn Schülerinnen und

Schüler die Orientierungsschule in Stans. Wir wünschen allen Primarschulabgängern einen erfolgreichen Einstieg in ihre neuen Schulen und Klassen.

Informationen und Dienstleistungen der Schule Ennetmoos finden sie auf www.schule-ennetmoos.ch.



6. Klässler 2017/18



Musikschule Ennetmoos



Musik hat in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert. Die Blasmusik, der Volksmusikverein und diverse Kleinformationen verschönern unzählige Anlässe in unserer Gemeinde. Damit dies so bleibt, wird bereits ab dem Kindergarten der musikalische Nachwuchs seitens der Gemeinde unterstützt und gefördert.



Im Kindergarten und in der ersten Klasse ist die musikalische Grundbildung mit einer zusätzlichen Wochenlektion in den Unterricht integriert. Ab der zweiten Klasse können die Kinder an der gemeindeeigenen Musikschule Blockflöte oder Xylophon erlernen. Für alle anderen Instrumente steht der Ennetmooser Bevölkerung die Musikschule Stans offen, mit der eine Vereinbarung besteht. Die Musikschule Stans bietet ein vielfältiges Spektrum an Instrumenten, Ensembles und Chören.



Die Gemeinde Ennetmoos beteiligt sich mit mindestens 60% an den Musikschulkosten, während die Elternbeiträge zwischen 30 und 40% der Vollkosten abdecken. Das Schuljahr 2018/19 bringt einige Neuerungen bezüglich Eintritt und Finanzierung der Musikschule. Dies aufgrund diverser Ursachen:

- Der seit 1. Januar 2016 geltende Artikel 12a des Bundesgesetzes über Kulturförderung besagt unter anderem, dass bei der Festlegung der Musikschultarife die wirtschaftliche Situation der Eltern

oder anderer Unterhaltspflichtiger sowie der erhöhte Ausbildungsbedarf musikalisch Begabter berücksichtigt werden muss.

- An der Herbstgemeindeversammlung vom 24. November 2017 wurde der Antrag von Roland Kaiser angenommen. Gemäss diesem Antrag werden künftig besonders begabte Kinder bereits ab der Kindergartenstufe von der Gemeinde finanziell unterstützt, damit diese die Musikschule Stans besuchen können.
- Den an der Musikschule Stans angeschlossenen Gemeinden (Ennetmoos, Oberdorf, Wolfenschiessen) wurde eine Erbschaft von Paula Odermatt (Stans)



gutgeschrieben, mit dem Zweck, allen Kindern, auch solchen aus wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen, den Zugang zur Musikschule Stans zu ermöglichen. - Da die Musikschule Stans ihre gesetzlichen Grundlagen überarbeitet hat, muss die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Stans und der Gemeinde Ennetmoos angepasst werden.

ART. 12A DES BUNDESGESETZES ÜBER KULTURFÖRDERUNG – NEUE TARIFORDNUNG

Der Wille des Schweizer Volkes ist es, musikalisch begabte Kinder speziell zu fördern. Dafür bietet die Musikschule Stans gratis Ensembles für verschiedene Instrumente oder Musikformationen verschiedenster Couleurs an. Auch unterstützt und fördert sie Kinder, die bei Musikwettbewerben ihr Können unter Beweis stellen wollen.

Ab dem 1. August 2018 ist es ebenfalls möglich, bereits vor der dritten Klasse ein Instrument an der Musikschule Stans zu erlernen, sofern eine Empfehlung der Musikschule vorliegt. Dies ist beispielsweise beim Erlernen von Streichinstrumenten unter Umständen sinnvoll.

Bisher wurde bei der Erhebung der Elternbeiträge die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eltern nicht berücksichtigt. Um dem Artikel 12a des Bundesgesetzes über Kulturförderung gerecht zu werden, hat der Gemeinderat auf Antrag der



Schulkommission eine neue, abgestufte Tarifordnung ausgearbeitet, welche Familien mit bescheidenen finanziellen Mitteln bis zu 80% subventioniert, sodass diese Familien nur noch einen Fünftel der Vollkosten für den Musikunterricht ihrer Kinder bezahlen müssen. Damit diese Anpassung finanziell ausgeglichen werden kann, wurden die Elternbeiträge für besser Verdienende angehoben, liegen aber immer noch unter 40% der Vollkosten.

Um die Elternbeiträge aufgrund der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bestimmen zu können, soll zukünftig aufgrund der Steuerdaten ermittelt werden, zu welcher Einkommensstufe eine Familie gerechnet wird. Dabei werden folgende Stufen unterschieden:

- Stufe 1**
Steuerbares Einkommen plus 10% steuerbares Vermögen unter CHF 25'000.-
 - Stufe 2**
Steuerbares Einkommen plus 10% steuerbares Vermögen zwischen CHF 25'001.- und 45'000.-
 - Stufe 3**
Steuerbares Einkommen plus 10% steuerbares Vermögen zwischen CHF 45'001.- und 65'000.-
 - Stufe 4**
Steuerbares Einkommen plus 10% steuerbares Vermögen über CHF 65'000.-
- Je nach Einkommensstufe sind demzufolge folgende Elternbeiträge zu leisten:
- 30 Minuten Einzelunterricht Musikschule Stans**
Stufe 1: CHF 500.-
Stufe 2: CHF 750.-
Stufe 3: CHF 850.-
Stufe 4: CHF 900.-
 - 45 Minuten Einzelunterricht Musikschule Stans**
Stufe 1: CHF 750.-
Stufe 2: CHF 1'130.-
Stufe 3: CHF 1'280.-
Stufe 4: CHF 1'360.-
 - Elementarunterricht Musikschule Ennetmoos (Blockflöte / Xylophon)**
Stufe 1: CHF 300.-
Stufe 2: CHF 350.-
Stufe 3: CHF 370.-
Stufe 4: CHF 380.-



Mit dieser neuen Tarifgestaltung hofft die Gemeinde, allen Kindern den Zugang zur Musikschule ermöglichen zu können. Die Erwachsenentarife ändern sich nicht. Unter Vorbehalt eines möglichen Referendums tritt die neue Tarifordnung auf den 1. August 2018 in Kraft.

Zusammen mit dem Anmeldeformular zur Musikschule haben die Eltern ein Beiblatt erhalten, auf welchem die neuen Tarife der Gemeinde Ennetmoos aufgeführt sind. Ebenfalls auf diesem Beiblatt erwähnt wird die Erbschaft von Paula Odermatt.

ERBSCHAFT PAULA ODERMATT
Im stolzen Alter von 98 Jahren ist am 12. Februar 2017 Paula Odermatt aus Stans verstorben. Als Musikliebhaberin war es ihr ein Anliegen, allen Kindern das Erlernen eines Musikinstrumentes zu ermöglichen. So hat sie einen namhaften Betrag hinterlassen, der Kindern der Musikschule Stans zu Gute kommen soll, die aus finanziellen Gründen ansonsten keinen Zugang hätten. Diese Erbschaft wurde auf die Partnergemeinden der Musikschule Stans, Oberdorf, Wolfenschiessen und Ennetmoos aufgeteilt. Die Gemeinde Ennetmoos hat dadurch gut CHF 19'000.- erhalten, welche sie zweckgebunden einsetzen kann.

Somit besteht in Zukunft die Möglichkeit, dass sich bedürftige Eltern mit einem

schriftlichen Gesuch an die Schulkommission wenden können. Diese kann entscheiden, ob aus dem Erbschaftsvermögen ein Teil oder der gesamte Elternbeitrag finanziert wird. So soll dem Willen dieser Bescheidenen, aber grosszügigen Frau Rechnung getragen werden.

VEREINBARUNG MIT DER MUSIKSCHULE STANS

Die Vereinbarung mit der Musikschule Stans ist momentan in Überarbeitung. Darin ist die Zusammenarbeit zwischen der Musikschule Stans und der Gemeinde Ennetmoos geregelt. Das neue Musikschulreglement der Gemeinde Stans bedingt gewisse formelle Bereinigungen, inhaltlich ändert sich wenig. Die Vereinbarung bestätigt die nach wie vor wertvolle und gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden zum Wohle aller musikbegeisterter Kinder und Erwachsenen.

JAHRESKONZERT MUSIKSCHULE STANS-ENNETMOOS
Musizieren in der Gruppe, mit Begleitung und als Solist
Freitag, 18. Mai 2018, um 19.30 Uhr
Mehrzweckhalle St. Jakob

KONZERT MUSIKSCHULE ENNETMOOS
Blockflöte, Xylophon und Schulchor
Montag, 25. Juni 2018



Jedes Jahr lädt die Bildungsdirektion alle Schulbehörden des Kantons Nidwalden zu einer Tagung mit Referat und anschliessendem Nachtessen ein. Dieses Treffen findet jeweils immer in einer anderen Gemeinde statt. Turnusgemäss war dieses Jahr Ennetmoos der Austragungsort des Anlasses.

Am Mittwoch, 14. März 2018, um 17.00 Uhr konnte Schulkommissionspräsident Werner Odermatt ca. 70 Personen in der Mehrzweckhalle St. Jakob in Ennetmoos willkommen heissen. Speziell begrüssen durfte er Bildungsdirektor Res Schmid und Landratspräsidentin Michèle Blöchlinger. Werner Odermatt orientierte die Anwesenden zu Beginn kurz über die Eckdaten der Schule Ennetmoos und die spezielle Situation mit den provisorischen Schulräumen in diesem Jahr. Danach richtete Bildungsdirektor Res Schmid einige Worte an die Anwesenden. Er orientierte über den Stand der Arbeiten diverser Projekte wie zum Beispiel die Testreihe zur Stundentafelerhöhung von 2015 bis 2022. Das Ziel der Mehrlektionen sei nicht, mehr Stoff zu vermitteln, sondern mehr Zeit ins Üben und nochmal Üben zu investieren. Weiter machte Res Schmid Werbung für den Schüleraustausch mit der französischen Schweiz, welcher erfreulicherweise markant zugenommen habe. Zuletzt dankte er der Gemeinde Ennetmoos für das Gastrecht und rühmte die Schule für ihren Waldkindergarten. Er findet das eine super Sache und wolle dies anderen Gemeinden wärmstens empfehlen.



REFERAT VON LUDWIG HASLER «DIGITALE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE VOLKSSCHULE»

Ludwig Hasler ist Philosoph und Publizist aus Zollikon. Er wirkt als Hochschuldozent, schreibt Kolumnen und Essays in Fachzeitschriften und Zeitungen, publiziert Bücher und ist ein erfolgreicher Vortragsreisender in der Schweiz. Rund eine Stunde ging das Referat von Ludwig Hasler, dies ohne PowerPoint, nichts als Worte. «Sind wir Piloten des digitalen Wandels oder bloss Passagiere?» Diese Frage stellt sich wohl manch einer, der mit der digitalen Welt von heute zu tun hat. Herr Haslers Aussagen dazu sind klar. Informatik an den Schulen ist wichtig. Algorithmen verstehen gehört zur Allgemeinbildung des 21. Jahrhunderts. Wir müssen aber auch den analogen Menschen stärken. Man muss sich überlegen, welche Fachkompetenzen es in Zukunft

noch braucht und welche die Maschine besser erledigen kann. Im technischen Klassenzimmer braucht es die Lehrperson weiterhin, denn sonst sinkt die Motivation zu lernen. Der Leitsatz zum Schluss: «Besser als die Maschine ist der Mensch nur als Mensch.» Mit einem grossen Applaus wurde Herr Hasler für die interessanten Denkanstösse verabschiedet. Während die Teilnehmer der Tagung einen Apéro genossen, bereiteten die Schulkommissionsmitglieder von Ennetmoos die Tische für das Nachtessen vor. Es gab Raclette und Gschwelkti mit Früchten garniert. An den Tischen wurde munter weiterdiskutiert und Meinungen ausgetauscht. Diese Treffen sind ein wichtiger Beitrag für die Verständigung und den persönlichen Kontakt unter den Schulgemeinden im Kanton. Nächstes Jahr wird das Treffen voraussichtlich in Stans stattfinden.



Res Schmid



Werner Odermatt



Ludwig Hasler



Anfangs Schuljahr hat sich die Unterstufe intensiv mit dem Thema Gesundheit und Wohlbefinden auseinandergesetzt. In drei Lernumgebungen durften die Schülerinnen und Schüler in altersdurchmischten Gruppen Einblicke in verschiedene Gesundheitsbereiche gewinnen.

Das Ziel der Lernumgebung war, dass sich die Kinder mit dem eigenen Körper, der Gesundheit und dem Wohlbefinden auseinandersetzen und verschiedene Berufsgruppen des Gesundheitssystems kennenlernen. Natürlich durfte auch ein Ausflug ins Spital nicht fehlen, bei welchem die Schülerinnen und Schüler das erlernte Wissen in der Praxis realitätsnah anschauen und erkunden konnten.

Nach zwei Wochen hatten sich die Kinder so viel Wissen angeeignet, dass es an der Zeit war, die Theorie in die Praxis umzusetzen. So wurden die Schulzimmer kurzerhand in ein Spital, eine Physiotherapie und eine Wohlfühloase umgestaltet. Es wurden fleissig Einladungen geschrieben, kreative Plakate der jeweiligen Bereiche gestaltet und Namensetiketten geschrieben. Im Fokus stand das lustvolle, spielerische und erlebnisreiche Lernen.

Die Kinder hatten die Chance, sich in verschiedene Personen hinein zu versetzen (zum Beispiel als Krankenschwester, Physiotherapeut, Masseur, Patient, etc.) und damit eine andere Perspektive einzunehmen. Motiviert wählten die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Bereichen ihre Rolle aus und spielten realitätsnahe Situationen.

Auch für uns Lehrpersonen war es sehr eindrucksvoll und spannend, die Kinder in ihrer sozialen und personalen Kompetenz zu beobachten. Die Lernumgebung war für alle sehr nachhaltig und etwas Gutes fürs Gemüt. Wir bedanken uns herzlich bei den Eltern, die uns mit Materialien unterstützt haben, damit wir die Lernumgebung zu einem besonderen Lernerlebnis gestalten konnten.

Lehrpersonen Unterstufe





Besuch der Unterstufe im Kantonsspital Nidwalden

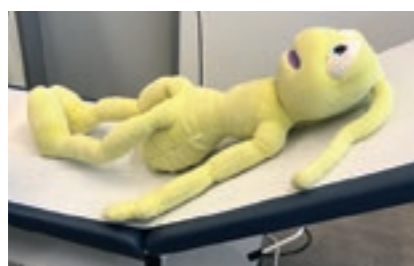
Endlich war es Freitag und wir durften das Spital in Stans besuchen. Wir waren riesig gespannt, was uns erwartet. Fabian Filliger, Leitung Rettungsdienst, und die Pflegeexpertin Frau Bühlmann erwarteten uns bei der Notfallstation. In zwei Gruppen wurden wir durch das Spital geführt. Schnell haben wir uns an den medizinischen Spitalgeruch gewöhnt und liessen uns von den ver-

schiedenen Räumlichkeiten und Geräten beeindrucken.

Fabian Filliger zeigte uns die Notfallaufnahme, das Radiologie- und Gipszimmer und natürlich die Rettungswagen. Dabei durfte ein Kind in der Gruppe seinen Arm von Herrn Filliger eingipsen lassen. Auch der Rettungswagen wurde von uns genau unter die Lupe genommen. Frau

Bühlmann zeigte uns die Kapelle, die Küche und die Physiotherapie, wo wir verschiedene Geräte selber ausprobieren konnten. Zum Abschluss durften wir durch die Mutter-Kind-Abteilung laufen und das Kinderzimmer ansehen.

Es war ein sehr lehrreicher und spannender Morgen, den wir sicher nicht so schnell vergessen werden.



«fit4future» in Ennetmoos



Seit diesem Schuljahr sind wir bei diesem Projekt dabei.

DIE FAKTEN

Die immer stärker technisierte Umwelt stellt nur noch geringe Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit. Es fehlen zunehmend Spiel- und Bewegungsräume, in denen Kinder spontan ihr Aktivitätsbedürfnis ausleben können. Unausgewogene Ernährung ist in vielen Familien Alltag.

DIE FOLGEN

Jedes fünfte Kind ist heute in der Schweiz übergewichtig. Ein erhöhtes Unfallrisiko und gravierende gesundheitliche Folgen sind die Konsequenzen dieser Entwicklung. Vermeidbare Kosten im Gesundheitswesen werden langfristig ins Unermessliche steigen. Die WHO sagt sogar voraus, dass global bald erstmals genauso viele Menschen an den Folgen von Überernährung sterben werden wie an den Folgen von Hunger.

Zu diesen Hintergründen hat die Cleven-Stiftung 2005 «fit4future» lanciert. Unterdessen ist das Projekt zur grössten Gesundheitsförderungskampagne der Schweiz gewachsen. Über 150'000 Primarschulkinder, deren Eltern und rund 10'000 Lehrpersonen profitieren von der wissenschaftlich begleiteten Initiative zu den Themen Bewegung, Ernährung und Brainfitness (psychische Gesundheit). «fit4future» bietet Schulen und Eltern – immer in Zusammenarbeit mit Fachleuten – Veranstaltungen, Weiterbildungen, Drucksachen und Materialien mit dem Ziel, die Lebensgewohnheiten junger Menschen auf spielerische Weise nachhaltig und positiv zu beeinflussen. «fit4future» ist für alle Teilnehmer kostenlos.



Brainbox



Spieltonne

«fit4future» setzt sich im Schulalltag für die Gesundheit der Kinder ein und leistet einen wichtigen Beitrag für die Zukunft.

DAS PROJEKT ...

- erreicht alle Kinder.
- motiviert Kinder spielerisch zu einem gesunden Lebensstil mit mehr Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung im Schulalltag und zu Hause.
- ist kostenlos und damit auch für Schulen

möglich, die keine oder beschränkte Ressourcen haben.

- wurde von Spezialisten entwickelt, wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Umsetzung erfolgt kindgerecht, für Lehrpersonen pfannenfertig und für Eltern beratend.
- ist wegen seines mindestens dreijährigen Programms und des diversifizierten Angebots nachweislich nachhaltig.
- ist in den Alltag des Kindes integriert und bietet immer wieder Neues.
- dient für andere Projekte als Plattform.
- schafft und nutzt Synergien.
- bleibt am Puls der Zeit.
- macht Spass.

Das gesamte Material wurde uns von der Projektleitung für drei Jahre geschenkt. Herzlichen Dank!

Brigitte Büchel, Fachfrau Gesundheitsförderung Schule Ennetmoos





Ausflug «Viva la Svizra»

In diesem Schuljahr befassen wir uns auf der Mittelstufe 2 mit dem Jahresthema Schweiz. Im Klassenlager haben wir den Kanton Graubünden mit seinen Sprachen und Spezialitäten besser kennengelernt. Über das ganze Schuljahr verteilt haben wir jeden Monat einen speziellen Schweizeranlass. Wir durften bereits einen Schokoladenmorgen und ein Bauernzünzi geniessen. Es folgen in diesem Jahr noch Anlässe wie Schnitzen, Armbrustschieszen, eine Velo-Rally und vieles mehr.

Damit wir die Schweiz auch ausserhalb des Schulzimmers besser kennenlernen, sind wir am Montag, 20. November 2017 mit dem Zug ins Juragebiet gereist.



Den Morgen verbrachten wir in Neuenburg, wo die Schülerinnen und Schüler in Gruppen aufgeteilt wurden und verschiedene Aufgaben erledigen mussten. Aufgaben waren beispielweise mit fünf Personen eine Polonaise zu machen oder Personen nach der Unterschrift zu fragen. Ziel war es, dass die Schülerinnen und Schüler mit den Leuten aus Neuenburg in Kontakt kamen und die französische Sprache gebrauchten. Zurück zum

Treffpunkt kamen die Gruppen mit Video- und Fotobeweisen von den erledigten Aufgaben.

Mit dem Zug ging es am Mittag weiter nach Solothurn. Bei einem Stadtrundgang besichtigten die Gruppen verschiedene Sehenswürdigkeiten wie die St. Ursen-Kathedrale und den Zeitglockenturm. Zusätzlich war es die Aufgabe, möglichst

viele der elf Brunnen, die in der Solothurner Altstadt stehen, mit Selfies zu fotografieren.

Am Schluss gewann die Gruppe, die am meisten Aufgaben in Neuenburg gelöst hatte und fast alle Brunnen in Solothurn gefunden hatte.

Lehrpersonen Mittelstufe 2



Jonas Odermatt – ein junger Ennetmooser Autor

Hallo Jonas, du hast dein erstes Buch geschrieben. Was ist das für ein Gefühl?

Es ist ein tolles Gefühl, ich kann es auch nach mehreren Wochen immer noch nicht glauben.

Wie ist es dazu gekommen, dass du überhaupt begonnen hast, ein Buch zu schreiben?

Das Schreiben hat mir schon immer Spass gemacht und so bin ich durch meine SHP-Lehrerin auf die Idee gebracht worden, alles in einem Roman niederzuschreiben.

Was fasziniert dich am Schreiben?

Es ist einfach ein tolles Gefühl, die Ideen im Kopf aufs Blatt zu bringen.

Das Buch sieht sehr professionell aus. Wie ist es entstanden? Wer hat dir geholfen?

Also, meinen verfassten Text habe ich aus Spass einem Verlag zur Vorprüfung geschickt. Nach der Lektoratsprüfung bekam ich die grossartige Mitteilung, dass der Verlag Interesse hat, mein Buch zu verlegen. Geholfen haben mir in der 4. Klasse meine SHP-Lehrerin Brigitte Amstad und in der 5./6. Klasse meine neue SHP-Lehrerin Nicole Kipfer. Nicht vergessen möchte ich meine Eltern, die mich ebenfalls immer unterstützten.

Wer hat die schönen Bilder gemalt?

Die Bilder habe ich selber gezeichnet, so dass sie zu jedem Kapitel passen.

Was sind deine weiteren Pläne mit diesem Buch?

Ich habe mehrere Lesungen an verschiedenen Schulen geplant. Hier in Ennetmoos werden natürlich auch Lesungen stattfinden.

Wo kann man das Buch kaufen und wieviel kostet es?

Das Buch kann man über mich bestellen, man muss mir einfach eine E-Mail schreiben mit dem Namen, der Adresse und der gewünschten Anzahl Bücher. Das Buch kostet CHF 22.90 und kann in der Schule abgeholt werden. Bei Postversand kommen zusätzlich CHF 2.- Porto dazu.

Gibt es eine Fortsetzung der Geschichte?

Ja, die Fortsetzung bin ich bereits am Schreiben.

Möchtest du noch etwas anfügen?

Ich wünsche allen Lesern viel Spass und hoffe, dass ihnen mein Buch gefällt. Meine E-Mailadresse für die Bestellungen lautet: actionaufdemferdehof@outlook.com. Ein grosses Dankeschön an alle, die mich bis hier zur Bucherscheinung unterstützt haben.

Ich danke dir ganz herzlich für das Gespräch und wünsche dir alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg. Wer weiss, vielleicht wirst du mal wirklich ein grosser, berühmter Autor!



ACTION AUF DEM PFERDEHOF

Kinderabenteuerreise mit Pferden, geschrieben von Jonas Odermatt

Gezwungen durch einen Waldbrand muss eine vierköpfige Familie ihren Pferdehof verlassen. Während ihrer Flucht geraten sie an einen fiesen Pferdedieb, der es auf das Lieblingspferd von Tochter Anna abgesehen hat. Nach dessen Verschwinden macht sich das Mädchen alleine auf die Suche nach ihrem geliebten Pferd und verunglückt dabei auf tragische Weise. Wird die Familie neben dem Pferd auch Anna wiederfinden und wird sich doch noch alles zum Guten wenden?



Zirkus Knopf



Vor gut acht Monaten ist der Zirkus Knopf mit Sack und Pack aus dem Kindergarten Morgenstern in den provisorischen Zirkuswagen nach St. Jakob gezogen. Am 21. August hat für 31 Mädchen und Knaben die neue Spielzeit im Zirkus Knopf begonnen. Schon am ersten Schultag tauchten alle in das Zirkusleben ein.

Das ganze Schuljahr 2017/18 steht unter dem Motto Zirkus. Die Kindergartenkinder lernten Zirkuslieder, gestalteten Requisiten und Dekorationen, feilten im Sport an ihren Kunststücken, lernten Zauberkunststücke kennen und übten sich als Clowns und vielem mehr. Diese Inhalte decken alle entwicklungsorientierten Zugänge des Lehrplans 21 ab. Dazu gehören die Orientierung, Motorik, Fantasie und Kreativität, Eigenständigkeit, Zusammenhänge erkennen, Soziales, Darstellen, Sprache und das Lernen. In allen genannten Bereichen wurde das ganze Jahr über mit den Kindern gearbeitet und sie konnten dadurch ihren

«Rucksack» mit vielen wertvollen Erlebnissen, Sachwissen und Gelerntem füllen. Weitere Highlights waren bis anhin der Besuch einer Vorstellung des Zirkus Nock und der speziell organisierte Väter-Bastelabend, an dem für jedes Kind ein Steckenpferd gebastelt wurde.

Zum Finale durften die Zirkuskinder ihre Kunststücke am 27. und 28. März 2018 den Eltern und Besuchern in der grossen Zirkusarena präsentieren.

Ein Trommelwirbel kündigte das Zirkusdirektorenpaar an. Sie begrüßten das Publikum und führten durch die Vorstellung. Die Clowns animierten mit Hilfe eines Plakates die Zuschauer zum Klatschen und zum Ruhig-sein. Zaubern ist immer faszinierend. Das Publikum liess sich täuschen und hoffte, dass die zwei Kinder in der Kiste nicht mit Stäben verletzt würden. Der Chor sang lüpfige Lieder, welche die farbenfrohen Zirkusnummern umrahmten. Eine Dompteurnummer

darf in keinem Zirkus fehlen. Die Löwen gehorchten dem Dompteur und sprangen gut erzogen durch den Feuerreif. Vier Clowns mit ihren Ukulelen sorgten für Lacher und viel Humor. Nach einigen Anläufen gelang es ihnen endlich, begleitet von Monika Imboden am Akkordeon, eine Clown-Melodie zu spielen. Kunstturner und Gewichtheber zeigten ebenfalls ihr Können. Viele «Ahh's» und «Ohh's» waren aus dem Publikum zu hören. Der grosse Abschluss der Zirkusvorführung bildete aber die Pferdeparade. Alle Kinder durften ihre Steckenpferde in der Manege vorführen. Galopp, Trab und Formationsreiten war bestens eingeübt. Stolz trabten die Reiterinnen und Reiter durch die aus Getränkeharassen gefertigte Manege.

Mit viel Applaus wurden die Mädchen und Knaben und ihre Lehrerinnen für die Zirkusvorführungen belohnt. Nach der Aufführung konnten sich die ermüdeten und sehr stolzen Artistinnen und Artisten am Kuchenbuffet stärken.





Weihnachtsguetzli-Aktion und JRZ-Besuch

Am Ennetmooser Weihnachtsmarkt haben die Schülerinnen und Schüler der 5./6.-Klassen leckere Weihnachtsguetzli verkauft. Mit der Unterstützung der Eltern haben alle Schülerinnen und Schüler für den Markt zwei Kilo Kekse gebacken, die wir in der Schule verpackt und anschliessend am Weihnachtsmarkt im November verkauft haben. An diesen beiden Tagen nahmen wir CHF 1'091.70 ein.

Mit den Schülerinnen und Schülern haben wir anschliessend gemeinsam bestimmt, was mit dem Geld passieren soll. Die Mehrheit hat sich dafür entschieden, den Betrag dem Projekt «Jeder Rappen zählt» vom Radio SRF 3 zu spenden. In diesem Jahr sammelte das Radio zusammen mit der Glückskette für die Schul- und Ausbildung von Kindern.

Am Montag, 18. Dezember 2017 reisten wir mit unserem Geld nach Luzern. Alle Schülerinnen und Schüler erhielten CHF 20.-, die sie am Spendenschlitz der Glasbox spenden durften. Nach einigen Selfies und einem Schwatz mit dem Moderator genossen wir die winterliche Atmosphäre auf dem Europaplatz.

Anschliessend besuchten wir bei Caritas einen Workshop. Wir durften einerseits



Lernmaterialien und Spiele ausprobieren, die Kinder in Kriegsländern aus herumliegenden Materialien herstellen, um sich so die Zeit zu vertreiben. Andererseits erfuhren wir durch Bilder und Geschichten von Kindern und Jugendlichen, die es nicht so einfach haben wie wir in der Schweiz. Das SRF hat unseren Besuch des Workshops mit der Kamera mitverfolgt und Interviews mit einigen

Schülerinnen und Schülern gemacht, die dann am folgenden Abend im Fernsehen in einer Reportage zu sehen waren. Nach diesem spannenden und lehrreichen Workshop ging es wieder nach Hause.

Vielen Dank allen Eltern, Schülerinnen und Schülern für das tatkräftige Backen der leckeren Weihnachtsguetzli!



Aus der Not eine Tugend gemacht oder wie es die Schüler sagen: «Happy End ins Wochenende»

Wir sind auf der Rückreise vom Flüelirand und haben die Wirk- und Lebensstätte von Bruder Klaus besichtigt. Neben mir sitzt eine Schülerin, welche aus dem Nichts heraus zu mir sagt: «Herr Blöse, ich hätte gern mehr Religion. Das ist schön, man macht so tolle Sachen und ich kann immer so gut runterfahren.» Hinter uns im Auto wird laut gelacht und die Schülerin fügt an: «Und es ist lustig!» «So schön», denke ich mir. «Ziel erreicht: die Projekte sind auf einem sehr guten Weg.»

RÜCKBLICK

Im September 2016 hat der Regierungsrat des Kantons Nidwalden die Einführung des Lehrplans 21 auf den 1. August 2017 beschlossen, was bedeutet, dass in der Primarschule die Lektionenzahl erhöht wurde. Damit die Schülerinnen und Schüler in der MS 2 nicht noch ausserhalb der Stundentafel unterrichtet werden, haben sich Seelsorger, Kirchenrat und Pfarreiferum in Ennetmoos dazu entschieden, in der fünften und sechsten Klasse zukünftig nur noch eine Lektion Religion durchzuführen.

Es kommt zu einer konzeptionellen Überarbeitung des Unterrichts. So werden seit dem Schuljahr 2017/2018 Projekthalbtage durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass die Schulklassen jeweils nur alle drei Wochen, dafür allerdings drei Lektionen hintereinander Religion haben.

Neu ist auch, dass neben Markus Blöse mit Esther de Clercq eine reformierte Katechetin die Stufe leitet und somit Ökumene einen besonderen Stellenwert

bekommt. Dank den sehr guten Ressourcen können vermehrt Begegnungen, Exkursionen und erlebnispädagogische Elemente in den Unterricht einfließen. Aufgrund der bisher sehr guten Erfahrungen hat sowohl der katholische als auch der reformierte Kirchenrat im Januar beschlossen, die Religionshalbtage als festes Konzept in der Mittelstufe 2 weiterzuführen.

Das kurze Gespräch im Auto lässt mich nachdenken. Auch ich habe grossen Spass an den Halbtagen. Man lacht viel und trotzdem ist ein konstruktives und zum Teil sehr intensives Arbeiten möglich. Immer noch beeindruckt bin ich von der Stimmung in einer Klasse, als wir zum Thema «Hoffnung über den Tod hinaus» den Friedhof besucht haben und ein Kind weinen musste. Ihre Kolleginnen standen ihr einfach bei. Sie durfte traurig sein, während 20 Meter entfernt die Kindergartenkinder in der Pause laut gelacht und gespielt haben.

Mir kommt in den Sinn, wie wissbegierig die Schüler unseren Gast zu ihrem Nah- und Erlebnis befragt haben. Ich erinnere mich an die ausgelassene Stimmung, als wir gekocht haben, wie es zur Zeit von Bruder Klaus üblich war. Ja, der Unterricht ist ausgelassen und doch tief.

Bei anderen Schülerinnen und Schülern frage ich nach, wie sie die Religionshalbtage finden. Ich bekomme den Eindruck, dass wir es wirklich geschafft haben, aus der Not eine Tugend zu machen.

Markus Blöse

Rückmeldungen der Schüler/-innen zu den Religionshalbtagen

- Ich finde sie sehr gut, weil wir auch draussen sind und viele Sachen machen können.
- Ich finde sie cool, weil man da einen ganzen Nachmittag Zeit hat. Da kann man was machen und sitzt nicht immer im Schulzimmer rum.
- Ich habe es letztes Jahr viel besser gefunden, weil wir da jede Woche Religion hatten. Und jetzt haben wir nur alle drei Wochen. Das finde ich eigentlich blöd, weil ich lieber mehr Religion hätte.
- Ich finde es toll, weil das nicht so anstrengend ist. Dies ist ein guter Start ins Wochenende.
- Ich finde sie cool, weil wir Ausflüge machen, Gäste haben oder Kochen.
- Ich finde es gut, weil wir gerade am Freitagnachmittag Religion haben und dann ist Wochenende. Es ist wie das Happy End.
- Ich finde die Religionshalbtage eigentlich noch gut, da ist nicht alles in einer Woche und es wird nicht zu langweilig, weil wir immer auf Ausflüge gehen. Den Ausflug ins Flüeli fand ich bisher am besten.
- Ich finde es gut, weil wir jetzt nicht jede Woche haben, weil ich habe Religion eh nicht so gerne, aber es ist besser als vorher.
- Ich habe es bisher immer cool gefunden, besonders das Gummibärenpokerspiel und das Kochen.
- Ich finde die Religionshalbtage gut, spannend und lehrreich.
- Ich finde es gut, weil man Sachen länger machen kann. Man muss nicht unterbrechen und das nächste Mal weiterfahren.





Pyeeong-Alp-Olympiade – 1. Skilager



Olympia, Griechenland, irgendwann im Sommer 2017. Bei einer feierlichen Zeremonie wird das Olympische Feuer entzündet und auf die Reise geschickt. Rund um die Welt wird es getragen und kommt Anfang Dezember nach Ennetmoos. Nicht nur der Samichlaus, sondern vom Traktorfahrer bis zur Teffli-Leiterin – sie alle tragen das Olympische Feuer auf die Bannalp. In einer feierlichen Zeremonie wird die olympische Lagerwoche auf Pyeeong-Alp am Montag-Abend offiziell eröffnet. 24 junge Athletinnen und Athleten kämpfen nun Tag für Tag für Vanuatu, Kenia, Malta, Haiti und Afghanistan um Punkte und Medaillen.



Die wunderbaren Schneeverhältnisse und sonniges Wetter machen die Trainingsbedingungen am Montag und Dienstag zum wahren Vergnügen. Gestärkt durch Kalorien aus der Lagerküche und spezielle Mittel in unverdächtigen kleinen Bechern machen alle grosse Trainingsfortschritte. So entstehen die Fahnen für die Länder sowie einmalig gestaltete Helme und mit Klebern versehene Jacken. «Eis, zwöi, drü» – so üben die Bobfahrer aus Jamaica im Film für die Olympischen Spiele. Genussvoll freuen wir uns am Film «Cool runnings» und fallen anschliessend nach oder zum Teil schon während dem obligaten Guät-Nacht-Gschichtli in den wohlverdienten Schlaf.

Der Mittwoch fordert uns nun technisch zusätzlich heraus. Nebel macht die Trai-

ningsfahrten schwieriger. Während wir alle unseren Weg immer zielsicher finden, ist das beim Skilift schwieriger. Mehrere Bügel finden den Weg nicht über die Rollen und so bleibt der vordere Lift für zwei Tage gesperrt. Uns kümmert dies weniger, denn wir haben guten Schnee und perfekte Pisten direkt vor dem Heimelig. Auch erkunden die Schneeschuhläuferinnen die Wege zwischen der Bergstation und dem Bannalpsee und geniessen steile Hänge und im Anschluss daran etwas weniger den ansteigenden Rückweg. Am Abend nehmen wir uns Zeit für einige Momente der Besinnung. Einmalig, wie die Lichter der Fackeln in der sternklaren Nacht die Kälte vergessen und uns staunen lassen, wie

grossartig die Natur um uns herum ist. Dass uns die Lieder anschliessend fast heiser werden lassen zeigt, wie energiegeladen wir den Rennen entgegensehern.

Punkte für den olympischen Gruppenwettbewerb werden auch am Donnerstag tüchtig gesammelt. Insbesondere die Kabelbindersuche entfesselt Kräfte. Schliesslich finden sich diese kleinen Dinger in fast allen Ritzen des Heimelig, an Skischuhen und Kleidern der Leiterinnen und Leiter, an Markierungspfosten auf der Piste oder wo auch immer. Dann aber kommt Unruhe auf: Drei Personen in weissen Schutzgewändern bitten um Aufmerksamkeit. Unter der Leitung der schlagfertigen Leiterin S. Pagi werden von allen Sportlerinnen und Sportlern Speichel- und Haarproben genommen, getestet und geprüft. Auch kritische Fragen zum Essen und möglichen unerlaubten Medikamenten und Hilfsmitteln bringen die eine oder den andern Olympioniken in arge Begründungsnot. Schliesslich dürfen fast alle aufatmen: Der Grossteil aller Sportlerinnen und Sportler sind «suiber» – einige müssen kleinere Einschränkungen auf sich nehmen, doch für das Rennen am Freitag sind schliesslich alle zugelassen. Glück gehabt. Nur einer, der mit einer riskanten Sockensuppe die künftigen Olympiaresultate zu gefährden drohte, wird drakonisch mit Schweigen gestraft. Zum Glück löst das Gute-Nacht-Gschichtli die Pflaster über dem Mund. Aber das Rennen darf er nicht fahren! Auch heute gibt es



Punkte für den Länderwettbewerb. Beim Hockey-Spiel und Seilziehen schenken sich die Länder nichts – und manch eine Hand und Finger schmerzen vor lauter Kälte noch lange nach geschlagener Schlacht.



Nach einem nebligen Donnerstag folgt der strahlend sonnige Freitag: Renntag! Er beginnt überraschend und es braucht die Hilfe einiger Tourenfahrer mit Sackmesser, hätten doch sonst einige Fahrerinnen entweder zu zweit, an das Restaurantschild des Nätschboden gekettet oder mit zusammengebundenen Skiern ans Rennen gehen müssen. Was Kabelbinder alles bewirken! Am Nachmittag gilt es dann ernst: Unterstützt von Tricheln, Schellen und Gästen stürzen sich die 24 Olympioniken ins Rennen. Die Resultate werden dann am Abend verkündet und in bitterer Kälte die Medaillen ver-

teilt. Die olympische Feier endet traditionellerweise mit dem Tanz- und Musikabend.

Nun gilt es bereits wieder zu packen. Socken und T-Shirts werden gefunden, andere bleiben verschollen. Zum Glück kommt es bei der Talstation in Ober- und damenlosen Gegenstände. Glück- und ohne ernsthafte Verletzungen



durften wir ein schönes Lager geniessen. Nun ist Pyeeong-Alp Geschichte. Doch der olympische Ennetmooser-Geist lebt weiter.

Herzlichen Dank an alle Kinder, an Eltern und Besucherinnen, an Leiterinnen und Unterstützer. Wir freuen uns schon aufs Lager im nächsten Jahr.

Thomas Wallimann

Veranstaltungskalender der Pfarrei Ennetmoos

So, 13. Mai 2018	Muttertags-Gottesdienst mit dem «Männerchor»
Mi/Do, 16./17. Mai 2018	Wallfahrt Einsiedeln
Do, 17. Mai 2018	Entzünden des Pfingstfeuers, 19.30 Uhr
Sa, 19. Mai 2018	Firmung, 17.00 Uhr
So, 3. Juni 2018	Feldgottesdienst, Zingel, 10.00 Uhr
Sa, 16. Juni 2018	Wanderung «Besinnungsweg Bruder Klaus», 9.00 Uhr, St. Jakob
So, 17. Juni 2018	Kilbi St. Jakob und Bogenschützenkilbi
Sa/So, 1./2. September 2018	Mini-Weekend
Sa/So, 8./9. September 2018	Chorausflug
Sa, 15. September 2018	Pilgertag
So, 16. September 2018	Erntedank-Sonntag
So, 28. Oktober 2018	Willkommens- und Verabschiedungsapéro für Pfarrei-Engagierte
So, 4. November 2018	Mini-Aufnahme im Gottesdienst, 10.00 Uhr
So, 11. November 2018	Räbeliechtlifeier und Umzug



Pyeong-Alp – 2. Skilager

MONTAG

Bei winterlichen Strassenverhältnissen kamen alle Teilnehmer mit mehr oder weniger grossen Schwierigkeiten in Oberrickenbach an. Mit sämtlichem Material ging es dann hinauf zum Olympia-Haus Heimelig. Am Nachmittag konnten alle die Pisten individuell nutzen. Nach dem Abendessen gingen wir zur Bergstation Oberrickenbach-Bannalp, um das Olympiafeuer von Pyeongchang entgegenzunehmen. Mit einer Fackelabfahrt auf Skis und Snowboards wurde das Feuer zum Lagerhaus gebracht. Der Tag endete mit dem Fahneinzug von allen Hausgruppen-Ländern.

DIENSTAG

Der Tag startete mit herrlichem Sonnenschein. Am Morgen wurden von zugelosten Gruppen kreative Choreographien auf den Pisten einstudiert. Am Nachmittag durften alle in Begleitung der Leiter Tiefschnee fahren. Nach dem Skifahren gab es ein Zipfelbobrennen. Obwohl es durch die klare Abenddämmerung sehr kalt war, kamen alle ins Schwitzen. Am Abend waren die Köpfe der Kinder beim Olympiaquiz gefragt.

MITTWOCH

Vor dem Frühstück wurden die Startnummern des Skirennens ausgelost.

Nach den Aufwärmübungen fand das traditionelle Skirennen statt und jeder kämpfte um einen Podestplatz. Am Nachmittag genossen alle das herrliche Wetter und die meisten nutzten die Pisten bis zur letzten Skiliftfahrt. Nach dem besinnlichen Abend spielten die Kinder selbstständig Spiele und gingen dann müde ins Bett.

DONNERSTAG

Nun hatte uns die Sonne verlassen und es regnete den ganzen Morgen. Dementsprechend war der Schnee nicht mehr so gut fahrbar und alle waren in kurzer Zeit durchnässt. Deshalb gingen wir früher als üblich ins Lagerhaus zurück. Da am Nachmittag noch nicht alle Skikleider trocken waren, gab es ein «Innenprogramm»: Einige spielten Spiele oder lernten Zöpfe und Schokobrotchen zu backen. Jedoch gab es auch einige, die fleissig eine Höhle im Schnee ausschaukelten oder das nasse Pistenfahren nach dem Regnen entdeckten. Zum Nachtessen gab es Spareribs mit Salat und Beilagen. Der Tag endete mit einem passenden Film zum Lagermotto «Olympiade».

FREITAG

Zum Frühstück gab es von den Kindern selbstgemachten Zopf und Schokobrotchen. Da das Wetter wieder schlecht war,

befanden wir uns nicht lange draussen und haben so unsere Skikleider für den Nachmittag trocken gehalten. Nach der Wetterbesserung gab es am Nachmittag ein bewertetes Skispringen. Die Rangverkündigung konnten wir am Abend draussen durchführen. In der anschließenden Disco wurde gesungen und getanzt wie schon lange nicht mehr. Es wurde spät, bis sich der letzte im Schlafsack eingenistet hatte.

SAMSTAG

Ohne lange zu träumen wurden wir am Morgen geweckt. Das Putzen des Lagerhauses verlief sehr speditiv, da alle super mitgeholfen hatten. Frühzeitig kamen alle in Oberrickenbach an. Die Zeit im Lager ging sehr schnell vorbei und alle Teilnehmer zusammen waren eine angenehme Truppe! Leider wird uns ein langjähriger Leiter im nächsten Lager nicht mehr begleiten: Martin Filliger leitete 15 Jahre das Skilager mit viel Fleiss und Herzblut. Er komponierte sogar einige Lagerlieder und war einige Zeit Ansprechperson für das zweite Lager. Tinu, wir danken dir für deine Einsätze vor, während und nach den Lagern und wünschen dir eine gute Zeit zusammen mit deiner Familie!

Pascal Barmettler



Dankeschön-Abend der Pfarrei Ennetmoos

Haben Sie nicht auch den Eindruck, dass unsere Pfarrei etwas Besonderes ist? Warum ist das so? Weil sich so viele Menschen aktiv in das Pfarreleben einbringen.

Der Einsatz der vielen Freiwilligen und Angestellten der Pfarrei Ennetmoos ist unbezahlbar: Jede einzelne Person, die in der Pfarrei mitwirkt, macht diese zu dem, was sie ist... etwas Besonderes.

Um all diesen Personen ein grosses Dankeschön auszusprechen, hat der Kirchenrat am 12. Januar 2018 zum Dankeschön-Anlass eingeladen. Auf der Einladungskarte war eine blühende Blumenwiese zu sehen und genau so wurde der Abend auch durch die Kirchenrats-Präsidentin Karin Schleiss eröffnet. Die Pfarrei Ennetmoos sei wie eine frische Blumenwiese und jede Person ein Teil von etwas unglaublich Schöнем, Lebendigem und eindrücklichen Ganzen – der Pfarrei Ennetmoos.

Zum Apéro kamen die Sternsinger (unter der Leitung von Denise Kohler) und schafften mit ihren Liedern und Texten eine besinnliche und gemütliche Stimmung.

Während des ganzen Abends wurde der Kirchenrat tatkräftig durch zwei männliche Servicekräfte unterstützt, welche sich jedoch sehr schnell als mehr oder weniger talentiert im Service zeigten. Die zwei Herren waren professionelle Komiker, die mit ihren unterhaltsamen und witzigen Sprüchen und Gesten den ganzen Abend über für viel Gelächter und Schmunzeln sorgten.

So verging der Abend wie im Flug und einige Gruppierungen sassen noch lange zusammen und genossen das gemütliche Beisammensein und die Zeit für Gespräche, welche im Alltag manchmal zu wenig Platz haben.

Rückblickend fühlt sich der Kirchenrat auch durch diesen Abend bestätigt: Die Pfarrei Ennetmoos ist mit ihren vielen Mitwirkenden etwas ganz Besonderes.

Pia Imhof und Markus Blöse





Die Drehscheibe Nidwalden – Plattform für soziale Kontakte und Vernetzung

Die Ende Oktober 2013 gegründete Drehscheibe Nidwalden bietet eine Plattform für soziale Kontakte und Vernetzung. Einwohnerinnen und Einwohner unseres Kantons können hier persönliche Dienstleistungen anbieten oder beziehen.

Im Herbst 2017 waren bei der Drehscheibe über 180 Personen eingeschrieben und die Schwelle von 250 Vermittlungen für unterschiedlichste Dienstleistungen wurde überschritten.

Die Drehscheibe vermittelt zwischen Suchenden und Anbietenden von Dienstleistungen. Die angebotenen und gesuchten Dienstleistungen liegen in den Bereichen: Begleitung, Behörden, Besuche, Fahrdienste, Foto/Handy/PC/Radio/TV, Garten/Umgebung, Gruppen/Kontakte, Handwerk, Haushalt, Haustiere, kreatives Gestalten, Mentoring Asyl, Musik, Sport, Sprache, Wohnung. Beispiele dazu: Jemand sucht eine Begleitperson, um ins Theater, essen oder wandern zu gehen. Oder man ist nicht mobil und wünscht

einen Besuch bei sich zu Hause oder eine begeisterte Gärtnerin oder ein geschickter Handwerker möchte einem Mitmenschen seine Fähigkeiten für kleine Dienste anbieten.

Die Dienstleistungen sind individuelle Angebote, die auf freiwilliger Basis und grundsätzlich kostenlos erfolgen. Personen, die bereit sind, Dienstleistungen anzubieten oder solche, die das Bedürfnis haben, eine Dienstleistung anzufordern, sind bei der Drehscheibe Nidwalden jederzeit willkommen. Eine Konkurrenzierung zu bestehenden Angeboten oder professionellen Anbietern soll vermieden werden.

In den ersten drei Jahren war die Drehscheibe ausschliesslich Senioren und Seniorinnen zugänglich. Im Herbst 2016 wurde die Altersgrenze aufgehoben. Bei jeder Vermittlung soll jedoch ein Partner über 55 Jahre sein. Seither lautet der Name Drehscheibe Nidwalden (vorher Senior/-innen-Drehscheibe). An der Philosophie und den Grundsätzen hat damit

nichts geändert. Für den Betrieb der Drehscheibe sorgt ein neunköpfiges Team von Seniorinnen und Senioren, das sich alle vier bis sechs Wochen zu einer Sitzung trifft.

KONTAKTMÖGLICHKEITEN

Mitglieder des Teams sind jeweils am Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr am St. Klara-Rain 1 im 1. Stock persönlich anwesend. Im Weiteren sind alle bei der Drehscheibe eingeschriebenen Personen an jedem letzten Freitag im Monat zu einem offenen Treffen eingeladen, ebenfalls von 9.00 bis 11.00 Uhr am St. Klara-Rain 1 im 1. Stock in der Cafeteria. Auch «Schnupperer» sind jederzeit willkommen.

ADRESSE

Drehscheibe Nidwalden
St. Klara-Rain 1, 6370 Stans
Telefon 079 688 07 02
info@drehscheibe-nw.ch
www.drehscheibe-nw.ch

Die Drehscheibe Nidwalden ist ein Projekt der Pro Senectute Nidwalden.



«Das Ziel wäre eine Generationensiedlung»

Der Verein Wohnwandel möchte in Nidwalden Wohnungssuchende und Bauherren, die sich für generationenübergreifendes Wohnen interessieren, vernetzen.

Wie lebt es sich in einer Wohngemeinschaft, in der junge und alte Personen zusammen leben? In Nidwalden hat man mit einem solchen Wohnmodell noch keine Erfahrung. Dabei gibt es auch hier einige Liegenschaften, auf denen generationenübergreifendes Wohnen möglich werden könnte. Seit 2012 will der Verein Wohnwandel Nidwalden die Idee des generationenübergreifenden Wohnens konkretisieren, möchte aber nicht selber bauen, sondern bei neuen Bauprojekten und bestehenden Siedlungen zum generationenübergreifenden Wohnen motivieren

und beraten. Zurzeit ist der Verein im Gespräch mit verschiedenen Bauherrschaften und Gemeinden im Kanton.

Hintergrund des Vereins ist der bevorstehende demografische Wandel und die Befürchtung, dass unser Gesundheitssystem diesen in den nächsten Jahren nicht überstehen könnte. Die Gesellschaft wird älter, hat höhere Ansprüche an die Pflege und möchte länger zuhause wohnen. Mit diesen Ambitionen ist der Verein nicht allein. In Deutschland, Österreich, Slowenien und Italien denkt man über dieselben Ideen nach.

Allerdings sind eine Wohnsiedlung oder ein Mehrfamilienhaus nicht per se eine Generationensiedlung oder ein Generationenhaus. Dafür braucht es eine klar

definierte Infrastruktur mit kleineren und grösseren Wohneinheiten, Gemeinschaftsräumen, Dienstleistungen usw. Wer so mit anderen Menschen leben möchte, muss einige Voraussetzungen mitbringen. Diese Wohnform verlangt aktives Zusammenleben, Verantwortung, Mithilfe und Kommunikationsfähigkeit. Wo entsteht wohl die erste generationenübergreifende Wohnsiedlung in Nidwalden?

Der Verein Wohnwandel hat momentan 35 Mitglieder. Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Nina Laky

WEITERE INFORMATIONEN
www.wohnwandel.ch

Impressionen Theater Junges Ennetmoos – «Ärger bim Chrone-Max»



JUNGES ENNETMOOS

Jedes Jahr Ende Oktober findet unser Theater statt. Dieser kulturelle Anlass ist ein fester Bestandteil unserer Gemeinde. Unsere jungen, zum Theater spielen talentierten Mitglieder nehmen die Herausforderung an, bis Ende Oktober ein Stück einzustudieren und damit das breite Publikum zum Lachen zu bringen!

Weitere Informationen finden Sie unter www.jungesenetmoos.ch

Impressionen Theater Ennetmoos – «Morge früh wenn d'Sunne lacht...»



THEATER ENNETMOOS

Weitere Bilder und Informationen zum Gewinner der Verlosung sind unter www.theater-enetmoos.ch zu finden.



Geschichte der Älperbruderschaft Stans



In Stans findet jährlich am dritten Sonntag im Oktober die grösste und wohl bekannteste Älperkilbi von Nidwalden statt. Der Grundgedanke der Älperkilbi ist, das Ende eines «Bauernjahres» mit einem Gottesdienst und anschliessenden Darbietungen auf dem Dorfplatz gebührend zu feiern.

Das Erntedankfest wird seit über 400 Jahren gefeiert. Die Geschichte der Älperkilbi Stans kann bis 1602 zurückverfolgt werden. Erste Aufzeichnungen aus dem Archiv beweisen, dass schon vor der Gründung der Älperbruderschaft «Kilbi» gefeiert wurde. Damals gab es strenge Vorschriften: So befahl der Wochenrat von Stans den Älpern das sofortige Rückkehren zu den Meistern, um ihren Dienst zu verrichten. Ansonsten gäbe es zehn Pfund Busse.

1778 beschliessen 16 ehrbare Älper aus dem damaligen Kirchensprengel von Stans (Pfarreikreis), die Älperbruderschaft zu Ehren der Schutzheiligen Sankt Antonius und Sankt Wendelin, die Heiligen der Bauern und Alpher, zu gründen. Zum Kirchenkreis gehörten damals Stans, Stansstad mit Kehrsiten und Obbürgen, Ennetmoos, Oberdorf mit Büren und Niederrickenbach sowie Dallenwil. Dallenwil gründete dann 1928 eine eigene Bruderschaft und feiert die Älperkilbi eigens alle zwei Jahre.

Der damalige Landammann Jost Remigi Trachsel musste mit dem Papst Kontakt aufnehmen und ihn darum bitten, die Gründung gutzuheissen. Bei der Gründung wurde festgelegt, dass sich die Älperbeamten mit ihren Älpermeitli jeweils am dritten Sonntag im Oktober in der Pfarrkirche einzufinden hätten, um



am feierlichen, religiösen Gottesdienst teilzunehmen und für den Bestand der Bruderschaft und die Erntegaben des vergangenen Jahres zu danken. Anschliessend wurde und wird mit Darbietungen auf dem Dorfplatz und mit Tanz im Festlokal gefeiert. Seit 1779 sind die Älperbeamten im Älperbuch urkundlich festgehalten.

In den Jahren 1780 bis 1792 wurde die Älperkilbi nicht gefeiert, da es Tanzverbote gab. Laut Geistlichkeit wurde das Tanzen als Gefährdung der Sittlichkeit und als eine Gelegenheit zur Sünde für junge Leute betrachtet. Aus diesem Grund wurde dann die Älperkilbi für einige Jah-

re ohne Tanz abgehalten. In den Jahren 1798 (Franzosenüberfall), 1917 (1. Weltkrieg) und 1918 (Volksgrippe) fand keine Älperkilbi statt.

Nach jahrelangen Meinungsverschiedenheiten konnte man 1950 erreichen, dass statt der mehrheitlich schwarzen Festkleidung, die Älpermeitli und Älperbeamten die feierliche Tracht tragen durften.

Jährlich werden anfangs August die neuen Älperbeamten gewählt. Die Älperbruderschaft Stans besteht nicht nur aus Bauern und Älplern. Es sind seit jeher alle sozialen und beruflichen

Schichten der Bevölkerung in der Bruderschaft vertreten. Deshalb der Name Älperkilbi und nicht Älplerkilbi.

Für jeden gewählten Älper ist es eine Ehre, an der Älperkilbi mitzumachen und das jeweilige Amt auszuüben. Die Älperbeamten bekleiden 14 verschiedene Ämter, vom Senior bis zum 20-jährigen Burschen. Die Senioren werden 48 Jahre nachdem sie zum ersten Mal bei den Älpern waren oder wenn sie mehr als 75-jährig sind, als Ehrengäste eingeladen. Die anderen Beamten haben dem Amt entsprechend Aufgaben zu übernehmen.

WAS GEHÖRT ZUR ÄLPERKILBI? Die Butzis

Das sind die Hauptfiguren der Älperkilbi, sie lebten früher in den Bergwäldern und unterstützten im Sommer die Älpler auf ihren Alpen mit Hilfe und Ratschlägen. Meistens waren es von der Dorfgemeinschaft Ausgestossene, welche sich nur schwer verständigen konnten (Analphabeten). Als Gegenleistung wurden sie dann im Herbst zur Älperkilbi eingeladen, wo sie für Ordnung und Unterhaltung



sorgten und die Kinder mit Nüssen und Süßigkeiten verwöhnten und dies auch heute noch tun.

Rosmarinzweig

Früher waren Körpergerüche jeglicher Art üblich. Duschen wie heute gab es nicht! Es kam nicht selten vor, dass man den Stall und/oder den Schweiss der harten Arbeit riechen konnte. Um diese üblen Gerüche zu überdecken, hat man Rosmarinzweige eingesetzt. Zudem war

damals die Angst vor der Pest allgegenwärtig und grosse Menschenansammlungen an einem Ort waren ein Problem. Der Rosmarinzweig sollte daher desinfizierend wirken. Diese Tradition des Rosmarinzweiges wird noch heute von den Älpern und ihren Älpermeitli weitergeführt, indem ein Zweig an die Tracht geheftet und ein zweiter in der Hand getragen wird.

«Maie»

Das ist die festliche Verzierung des Hutes der Älperbeamten.

Helg

1805 wurde erstmals ein Helgenvogt erwähnt, der die Opferkasse am Festtag herumführt und Geld für die Bruderschaft und gute Zwecke sammelt. Auf der Opferkasse, welche mit einem Älpermaienkranz verziert ist, steht die Figur des heiligen Wendelins.

Älperschreiber

Er ist der einzige ehrenamtliche Angestellte der Bruderschaft, welcher verschiedene Aufgaben während des ganzen Jahres zu verrichten hat. So muss zum Beispiel die jährliche Älpergemeindeversammlung durch ihn einberufen und auch protokolliert werden. Der Älperschreiber führt das Archiv der Bruderschaft und das Mitgliederverzeichnis. Verschiedene Terminvereinbarungen und Reservierungen werden von ihm getätigt.



Die Älperbruderschaft Stans um 1950...



...und heute.

Text: Peter Amstutz
Bilder: Älperbruderschaft Stans,
Fotostudio Fischlin, Stans



Hof Murmatt

ÜBER UNS

Am Fusse des Stanserhorns, direkt am Jakobs- und Bruderklausenweg und mit wunderbarer Sicht auf See und Berge, liegt der kleine Hof von Martin von Holzen und Anita Z'Rotz. Martin ist gelernter Landwirt und auf dem Betrieb aufgewachsen. Vor gut zwanzig Jahren konnte er den Bauernhof von seinen Eltern Annamarie und Sepp übernehmen und hat ihn bis zur Heirat mit Anita alleine bewirtschaftet.



Anita hat ihre Kindheit und Jugendzeit ebenfalls in Ennetmoos verbracht. Nach der Ausbildung zur Bekleidungsgestalterin und Weiterbildungen in der Textilbranche ist sie nach einigen «Wanderjahren» wieder in ihre Heimatgemeinde zurückgekehrt. Mit der Geburt der Söhne Alvar (2013) und Sunil (2015) lebt bereits die vierte Generation im geschichtsträchtigen Bauernhaus.



PHILOSOPHIE

Seit Anfang 2014 bewirtschaften wir unsere 6.25 Hektaren mit viel Überzeugung und nach den Richtlinien von Biosuisse. Eine Landwirtschaft ohne künstliche Hilfsstoffe und damit verbunden ein lebendiger Boden, der gesunde Lebensmittel für uns Menschen hervorbringt sowie das Schaffen eines ökologischen Gleichgewichts ist unsere Hauptmotivation für diese Bewirtschaftungsform.

SPYCHER – HOFKULINARIK

Das Herzstück des Hofes Murmatt ist der 2013 neugebaute Spycher. In der grosszügigen Verarbeitungsküche werden die Schätze aus dem Garten unter anderem zu feinen Sirups, Konfis und Chutneys verarbeitet und Stangenbohnen, Kräuter und Blüten im selbstgebauten Trocknungsschrank schonend mit Sonnenenergie getrocknet.

Im zweiten Stock des Neubaus befindet sich unser einladender Gastraum, der Platz für bis zu 30 Personen bietet. Mit viel Leidenschaft zaubern wir unseren Gästen feine Gerichte auf den Teller und ein Lächeln ins Gesicht. Das Fleisch stammt ausschliesslich von unseren hofeigenen Biorindern, das Gemüse holen wir direkt aus dem Garten oder beim Biohof Wydacher in Oberdorf. Ergänzend

dazu beziehen wir Milchprodukte, Pilze, Löwenzahnwein und weitere Köstlichkeiten von lokalen Produzenten. Dieses Konzept, modern ausgedrückt «farm to table», schafft uns eine Direktvermarktung, die direkter nicht mehr geht und ermöglicht uns, die optimalste Wertschöpfung aus unseren Produkten zu erzielen.

Es macht uns Freude, unseren Gästen ein genussvolles Erlebnis in stilvollem Ambiente bieten zu können und ihnen einen Einblick in eine vielseitige, kleinbäuerliche Landwirtschaft zu geben. Sehr oft entstehen daraus schöne, herzliche Begegnungen, die uns immer wieder aufs Neue bereichern und bestärken.

HOFKIOSK

Die Idee, eine kleine Raststätte für die vielen Wandervögel und Jakobspilger zu schaffen, geisterte schon lange in unseren Köpfen herum. Letzten Juni eröffneten wir dann endlich den Hofkiosk. Kleine

Tischchen laden ein, bei einem Glas Sirup, einem Kaffee und einem Stück hausgemachten Kuchen zu verweilen. Zudem hat man die Gelegenheit, sich mit unserer schmackhaften Bioweidewurst und weiteren feinen Hofprodukten einzudecken.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Suchen Sie noch nach dem perfekten Ort für Ihre nächste Familienfeier oder Ihren Geschäftsanlass? Ist es Ihnen wichtig zu wissen, woher die Produkte, insbesondere das Fleisch, das Sie essen, kommen? Wir freuen uns, Sie persönlich kennenzulernen und zeigen Ihnen sehr gerne unser kleines Paradies.

WEITERE INFORMATIONEN

Anita Z'Rotz und Martin von Holzen
Hof Murmatt, 6372 Ennetmoos
www.hofmurmatt.ch
info@hofmurmatt.ch
Telefon 079 293 50 35



Andrea Wermuth

Andrea Wermuth kommt ursprünglich aus der Slowakei. Im Februar 2006, im Alter von 29 Jahren, wagte sie den Schritt und wanderte in die Schweiz aus. Per Auto fuhr sie direkt aus ihrer Heimat in das ihr unbekannte Land. Im Juli 2016 zog sie dann zu ihrem Partner auf den Mueterschwandenberg.



Der Schritt, auszuwandern, war für sie nicht schwer, da sie in der Schweiz ihren Partner und dessen Familie hat und von ihrem Partner Unterstützung erfahren durfte. Ein grosser Vorteil war, dass Andrea Wermuth bereits die deutsche Sprache beherrschte, was gut für die Kommunikation war und dadurch einiges leichter machte. Auswandern war nicht immer ein Lebenstraum von Andrea

Wermuth, dennoch hat sie diesen Schritt nie bereut. An Ennetmoos gefällt ihr, dass es ein ruhiger Ort ist. Aber ob sie sich für immer in Ennetmoos niederlässt, kann sie noch nicht sagen. Dies wird die Zukunft noch zeigen.

Andrea Wermuth arbeitet bei der Maxon Motor AG in Sachseln als Gruppensprecherin. Aus der Slowakei fehlt ihr das Essen, besonders die Spezialität Bryndzovica halusky. Dies sind Kartoffel-Gnocchi mit Schafskäse. Jedoch hat sie in der Schweiz einen guten Ersatz in Form von Raclette und Fondue gefunden.

In ihrer Freizeit ist Andrea Wermuth viel in den Bergen und beim Wandern anzutreffen. Auch geht sie an die Ennetmooser Anlässe wie zum Beispiel an die Teffli-Rally oder das Allweg-Schwinget. Nebst dem telefonischen Kontakt besucht sie jeweils einmal im Jahr ihre Familie in der Slowakei.



Häuser einst und heute – Wisslerli



1962



2016



Veranstaltungskalender

Hinweis: Die Kirchenagenda befindet sich unter der Rubrik «Kirche».

MAI 2018	16./17.	Wallfahrt Einsiedeln
	18.	Musikschulkonzert, MZA St. Jakob
	25.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
JUNI 2018	1.	GV Theater Ennetmoos
	3.	Feldgottesdienst, Zingel
	17.	Kilbi, St. Jakob und Bogenschützenkilbi
AUGUST 2018	21.	Blutspenden, Samariterverein
	26.	Überfallschiessen, Drachenried
SEPTEMBER 2018	2.	Allwegschwinget
	28./29.	Kilbischiessen, Schützengesellschaft
OKTOBER 2018	21.	Älperkilbi Stans
	25.–28.	Theater Junges Ennetmoos
	27.	Eröffnungsfeierlichkeiten Schulhaus Morgenstern
NOVEMBER 2018	3.	Fischerkilbi, MZA St. Jakob
	7.	Rüttschiessen
	16.	GV Turnverein
	17.	GV Blasmusik
	23.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	30.	GV Kirchenchor
DEZEMBER 2018	6.	Klausauszug
	28.	Lotto-Match, Schützengesellschaft

Jeweils am letzten Sonntag im Monat findet in der Pfarrkirche um 19.30 Uhr die «Muisgmäss» mit volkstümlicher Musik statt. Volksmusikverein, **Musikantenhock im Restaurant St. Jakob:** Jeden letzten Mittwoch im Monat, ausser im Juli.